NATURMUSEUM SÜDTIROL
MUSEO SCIENZE NATURALI ALTO ADIGE
MUSEUM NATÖRA SÜDTIROL

Jahresrückblick

'04

Vorwort

Für das Jahr 2004 erscheint erstmals ein offizieller Jahresbericht des Naturmuseums Südtirol. Der erste „Jahresrückblick“ bezieht sich auf eine Zeit, die von der Reorganisation der Südtiroler Museumslandschaft geprägt war. So ist auch das Naturmuseum Südtirol seit Anfang 2004 ein Teil der neuen Körperschaft „Südtiroler Landesmuseen“.
Die von der Landesregierung beschlossene Zusammenführung der bis Ende 2003 autonom verwalteten Museen soll eine Effizienzsteigerung und schnellere Handlungsmöglichkeit durch einen einzigen Verwaltungsrat ermöglichen. Zudem sollen die Synergien zwischen den einzelnen Häusern gestärkt werden, die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen optimal genutzt sowie gemeinsame Dienste zentral gebündelt werden. Der gemeinsame Auftritt in der Werbung und eine gemeinsame Kommunikationsstrategie sollen zudem den Bekanntheitsgrad der Museen erhöhen. Trotz der verwaltungstechnischen Zusammenlegung mehrerer Dienste behalten die Museen aber weitgehende inhaltliche Autonomie. Dies wird in erster Linie durch die eigenen Direktionen und die gestärkten wissenschaftlichen Beiräte gewährleistet.
Der vorliegende Jahresbericht soll in erster Linie dazu dienen, den breiten Aktivitätsbogen des Naturmuseums zu dokumentieren. So werden Neuerungen in der Verwaltung genau so wie die angebotenen Veranstaltungen, die erworbenen Sammlungen, sowie die aktuellen Forschungsprojekte und wissenschaftlichen Kontakte dargestellt.
Ohne den selbstlosen Einsatz der MitarbeiterInnen und des Museumsdirektors, Vito Zingerle, sowie den vielen Freunden des Naturmuseums, die in Arbeitgruppen mitarbeiten oder ihre Sammlungen dem Museum zur Verfügung gestellt haben, wäre ein so breit gefächertes Aktivitätsspektrum nicht zu verwirklichen. Daher ergeht an sie ein besonderer Dank.

Bruno Hosp,
Präsident der
Südtiroler Landesmuseen

Othmar Parteli,
Koordinator der
Südtiroler Landesmuseen

Eresus niger
Röhrenspinne

Einleitung 3

1. Besucherstatistik 4

2. Ausstellungen 6
2.1 Sonderausstellungen 7
2.2 Dauerausstellung 13

3. Sammeln und Forschen 14
3.1 Erdwissenschaften 17
3.2 Botanik 20
3.3 Zoologie 24
3.4 Museologie 30
3.5 Bibliothek 32
3.6 Fachtagungen 36

4. Veranstaltungen 38
4.1 Vorträge 40
4.2 Exkursionen 41
4.3 Aktionstage 42

5. Vermittlung im Museum 44
5.1 Lehrerfortbildung 48

6. Öffentlichkeitsarbeit 50

7. Verwaltung 54
7.1 Gremien 57
7.2 Gebäudeverwaltung 58
7.3 Personal 59

8. Referate und Kooperationen 60

9. Menschen 64

Einleitung

Das Naturmuseum Südtirol wurde 1997 nach Umbauarbeiten im denkmalgeschützten kaiserlichen „Maximilianischen Amtshaus“ offiziell eingeweiht. Die Dauerausstellung öffnete im Herbst 1999. Seitdem hat sich das Museum stetig weiterentwickelt und ist fortdauernd darauf bedacht, seinen Aufgaben als Bildungsinstitution, Aufbewahrungsort für Sammlungen und Ort der Forschung gerecht zu werden. Das Haus hat sich in der Südtiroler Museumslandschaft inzwischen etabliert und konnte ein dichtes Verbindungsnetzwerk zu Personen und Institutionen aufbauen.

Das Museum bietet in seiner Dauerausstellung einen Streifzug durch eine der vielfältigsten Regionen Europas und veranschaulicht dabei die Entstehung und das Erscheinungsbild der Südtiroler Landschaften und Lebensräume. Im ersten Teil der Dauerausstellung wird die geologische Entwicklung landschaftsprägender Gesteine („Die Steinwelt Südtirols“), im zweiten Teil die Ausbildung von typischen Lebensräumen („Lebensraum Südtirol“) dargestellt. Parallel dazu ist das Museum bestrebt, abwechslungsreiche Sonderausstellungen und Veranstaltungen sowie ein variantenreiches didaktisches Programm für Schulen anzubieten. Auch deshalb hat sich das „junge“ Museum bei der Bevölkerung etabliert. Die Besucherzahlen konnten seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt werden und erreichten 2004 erstmals knapp die 70.000-Marke.

Nichtsdestoweniger besteht der zentrale kulturelle Auftrag des Museums im Sammeln, Ordnen, Erforschen und Konservieren von Belegen aus den Bereichen Botanik, Zoologie und Erdwissenschaften. Vorrangiges Ziel der Museumsarbeit ist es, relevante naturkundliche Sachzeugen für die Zukunft zu sichern, zu katalogisieren und auszustellen. Das Interesse gilt dabei in erster Linie Südtirol. Darüber hinaus wird aber auch der gesamte Alpenraum berücksichtigt. Die Sammlungen des Museums bilden die unverzichtbare Grundlage für die Erkundung des naturkundlichen Inventars und ermöglichen damit eine eigenständige Erforschung des Landes. Im Rahmen dieser Forschung arbeitet das Naturmuseum eng mit anderen Museen, mit Universitäten und Organisationen, aber auch mit Behörden und Privatpersonen aus dem In- und Ausland zusammen, die in vergleichbaren Bereichen tätig sind.

Südtirol verfügt kaum über historisch gewachsene Sammlungen im Bereich Naturkunde. Wichtige Sammlungen gingen im 19. und 20. Jahrhundert verloren. Es ist daher eine wichtige Aufgabe des Museums, diese Verluste so gut als möglich zu ersetzen. So hat das Museum in den vergangenen Jahren bereits mehrere Sammlungen übernommen. Diese werden nun bearbeitet und katalogisiert. In einer Zeit, in der sich weltweit Universitäten und Forschungsinstitute von den klassischen Betätigungsfeldern der Naturkunde zurückziehen, ändern sich auch die Schwerpunkte der Museen. Diesen kommt nicht nur eine immer größere Verantwortung im Hinblick auf die Verwahrung naturkundlicher Objekte zu. Auch deren Bestimmung und Klassifikation rückt immer mehr in den Vordergrund. Diese Verantwortung versteht das Naturmuseum durchaus als Chance. Das Haus liefert bereits jetzt wichtige Grundlagen für die Kenntnisse der Natur Südtirols. So ist das Museum Garant und Ansprechpartner, wenn es um das einheimische Naturinventar geht, und betreibt eine umfangreiche Datenbank der in Südtirol beheimateten Tier- und Pflanzenarten, sowie der mineralischen Vorkommen. Dieses Datenreservoir dient dazu, die Anfang des 20. Jahrhunderts ins Stocken geratene Erforschung der Naturkunde Südtirols wieder anzukurbeln und internationalen Standards anzupassen.

Der Jahresbericht des Naturmuseums wird in Zukunft regelmäßig als Beilage der Museumszeitschriften „Gredleriana“ und „Geo.Alp“ erscheinen. Er soll nicht nur die Entwicklung des Museums dokumentieren, sondern bei Entscheidungsträgern auch für die im Haus geleistete Arbeit werben.

Vito Zingerle,
Direktor des
Naturmuseums Südtirol

#1 Besucherstatistik

Ansturm auf das Naturmuseum

Immer mehr Menschen nutzen die Angebote des Naturmuseums. 2004 erreichte diese Entwicklung einen neuen Rekordwert. Seit dem Jahr 2000 haben sich die Besucherzahlen nahezu verdoppelt. Der Großteil der Besucher und Besucherinnen stammte aus Südtirol (etwa 85%), der Rest waren Touristen. Auch die Anzahl der Veranstaltungen und Ausstellungen hat im Jahr 2004 einen Höhepunkt seit der Gründung des Museums erreicht. In Zukunft wird es aufgrund struktureller, finanzieller aber auch personeller Kapazitätsgrenzen in erster Linie darum gehen, diese Zahlen zu halten und die Qualität des Angebotes weiter zu verbessern.

BESUCHER/INNEN 2004

Dauerausstellung	19.437
Sonderausstellungen	47.481
Vorträge	1.252
Exkursionen	223
Tagungen	370
Aktionen	427
Lehrerfortbildungen	286
Allgemeine Kurse (für Nicht-Lehrer)	295
Pressekonferenzen	206
GESAMTBESUCHER 2004	**69.977**

DIE SONDERAUSSTELLUNGEN 2004

Titel der Ausstellung	Beginn	Ende	BesucherInnen	/Tag
Kick in der Physik*	10.11.2003	14.03.2004	6.067	59
Küken-Show 2004	22.03.2004	12.04.2004	15.885	722
Schmetterlinge	10.05.2004	27.06.2004	4.358	101
Jungles	19.07.2004	12.09.2004	7.121	145
Die Pilze Südtirols 2004	24.09.2004	28.09.2004	1.465	293
Fliegend unterwegs*	08.10.2004	15.02.2005	6.775	59
Wunderwelt im Spiegel	22.10.2004	19.12.2004	8.324	163

*die jahresübergreifenden Sonderausstellungen sind mit den jeweiligen Gesamtbesucherzahlen angeführt

Der Hobby-Präparator Josef Rieder mit einer Gämse vor seinem Haus in Siffian am Ritten

#2 *Ausstellungen*

2.1/ Sonderausstellungen

Acht Sonderausstellungen zeigte das Naturmuseum 2004. In den Museumsräumen wurde die umfangreiche Tagfaltersammlung des Schmetterlingsforschers Otakar Kudrna ebenso gezeigt, wie die Küken-Show, Fotografien aus Regenwaldgebieten oder in den Südtiroler Wäldern beheimatete Pilzarten.
Diese Sonderausstellungen trugen wesentlich zur Attraktion des Museums bei. Teil des Angebots waren in Gemeinschaftsarbeit mit anderen Institutionen produzierte Wanderausstellungen, die auch jenseits der Südtiroler Landesgrenzen zu sehen waren. Damit ist das Naturmuseum nicht nur in anderen Häusern vertreten. Der Austausch hochwertiger Ausstellungen fördert auch die Zusammenarbeit mit den Partnermuseen.

„Hands on“: Gesetzmäßigkeiten der Physik sind der Kick hinter dem erfolgreichen Experiment.

Küken-Show zu Ostern: Für viele Stadtkinder die erste „Berührung“ mit lebenden Tieren

Der Kick in der Physik

Mathematische Formeln, abstrakte Theorien, komplexe Lehrsätze: Häufig genießt das Fach „Physik“ in den Schulen ein eher bescheidenes Ansehen. Zu Unrecht, wie die Ausstellung *„Der Kick in der Physik“* vom **22.11.2003 bis zum 14.3.2004** im Naturmuseum gezeigt hat. Die vom Fachbereich Physik der Universität Trient und dem Naturmuseum in Zusammenarbeit mit den Südtiroler Schulämtern ausgerichtete Physikschau verknüpfte die Entdeckung und Erklärung physikalischer Gesetze mit viel Spiel und Spaß. Ein unorthodoxes Vergnügen für Grund- und Mittelschüler, das 7.000 BesucherInnen in die Museumsräume lockte. Gezeigt wurden 58 Ausstellungsobjekte. Darunter befand sich neben einschlägigem Gerät aus dem Physikunterricht auch „physikalisches“ Spielzeug. Das Themenangebot reichte von der klassischen Mechanik über die Optik bis zum Elektromagnetismus. Im Rahmenprogramm des Ausstellungsprojekts wurden ein Workshop („Physik zum Spielen“) für Grund- und Mittelschulklassen, Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte und eine Vortragsreihe angeboten.

Küken-Show

Wie kaum ein anderes Ausstellungsereignis ist die *„Küken-Show“* in der Vergangenheit zu einem Publikumserfolg geworden. Auch im Jahr 2004: **Vom 23.3. bis zum 12.4.** besuchten täglich 1.000 bis 1.200 BesucherInnen die traditionelle Küken-Schau des Naturmuseums. Natürlich war der Zeitpunkt der Ausstellungseröffnung kein Zufall. Was bricht aus dem Ei, wenn dieses nicht zu Ostern versteckt und anschließend verzehrt wird? Die Antwort war unübersehbar. Ein piepsendes Kükenheer bevölkerte die Museumsräume. Einige Tiere waren im Museum geschlüpft und konnten von Kindern in einer eigens eingerichteten Wanne beobachtet und berührt werden. Die *„Küken-Show“* zeigte aber auch Kaninchen, die ebenfalls im Museum geboren wurden. Im Verlauf der Ausstellung konnten die BesucherInnen das Wachstum des Kaninchenwurfs mitverfolgen. Zudem wurden der Kaninchennachwuchs alle drei Tage gefilmt. Das entsprechende Video wird in einer der nächsten Ausgaben zu sehen sein. Die Ausstellung ist noch einmal erweitert worden. 2004 ergänzte erstmals eine dritte Tierart die Küken-Schau. Im Museum weideten Schafe und Lämmer. Mit gutem Grund. Die Präsenz dieser robusten und kinderfreundlichen Tiere schuf schließlich einen weiteren Bezug zum Osterfest.

↑ Kinder beim Zeichnen für den Malwettbewerb in der Ausstellung „Schmetterlinge“

↗ Seit Jahren großer Anklang: die Pilzeausstellung

↗↗ Mehr oder weniger erfolgreiche Flugversuche von Mensch und Natur waren das Thema von „Fliegend unterwegs“.

Schmetterlinge

Südtirol beherbergt eine vielfältige Tagfalterfauna. 2004 hat das Naturmuseum die wertvolle Sammlung des renommierten Schmetterlingskundlers Otakar Kudrna und dessen umfassende Fachbibliothek mit Unterstützung der Stiftung Südtiroler Sparkasse angekauft. Kudrnas Schmetterlingsarchiv enthält alle in Europa und somit in Südtirol nachgewiesenen Tagfalterarten. Mit dem Erwerb der 15.000 Exemplare umfassenden Sammlung hat das Museum eine wichtige Basis für künftige Schmetterlingsstudien in Südtirol gelegt. Die Sonderausstellung *„Schmetterlinge“* stellte Otakar Kudrnas Lebenswerk vom **11.5. bis zum 27.6.** erstmals einem breiten Publikum vor, ehe die Sammlung in das Depot überführt wurde und seitdem nur mehr Wissenschaftlern zugänglich ist. Herzstück der Ausstellung waren die in Insektenkästen aufbewahrten Tagfalter und eine Auswahl der wertvollsten Bücher aus Kudrnas Bibliothek. Ein Parcours informierte die BesucherInnen über Biologie und Ökologie der Schmetterlinge. Grund- und Mittelschüler erfreuten sich zudem an einem Zeichenwettbewerb, der dem Thema Schmetterlinge gewidmet war.

Jungles

Die Regenwälder der Erde bergen noch immer viele Geheimnisse. 20 Jahre lang hat der bedeutende Naturfotograf Frans Lanting Dschungelgebiete abgelichtet. Dessen Bilder zeigen unzugängliche Baumlandschaften in den Ebenen des Kongo ebenso wie die steilen Bergwälder der Anden. Vom **20.7. bis zum 12.9.** stellte das Naturmuseum 43 Fotografien des Holländers aus, der in der Vergangenheit wie kaum ein anderer die überwältigende Schönheit des Lebensraums Regenwald in Bildern festgehalten hat. Die Fotos kamen in einem mit Baumstämmen und Lianen inszenierten Ausstellungsambiente besonders zur Geltung. Beim Publikum fand Lantings Bilderschau ungeteilten Zuspruch. 7.100 BesucherInnen haben *„Jungles“* gesehen.

Die Pilze Südtirols

Herbstzeit ist Pilzzeit. Seit 2001 werden in jedem Jahr an einem Wochenende im September einheimische Pilze gezeigt. Ausgerichtet wird diese Sonderausstellung vom Naturmuseum und dem Verein *„Bresadola“,* dem italienweit zirka 12.000 Pilzliebhaber angehören. In den Tagen vor dem Beginn der Ausstellung streifen *„Bresadola“*-Mitglieder durch die Südtiroler Wälder, um Pilze zu sammeln, die dann im Museum präsentiert werden. Neben dem ausgestellten Frischmaterial sind es vor allem die fachkundige Beratung und die Möglichkeit, Pilze durch anerkannte Fachleute bestimmen zu lassen, die beim Publikum seit Jahren großen Anklang finden. Vom **1.10. bis zum 4.10.** sahen 1.500 BesucherInnen die Pilzschau.

Fliegend unterwegs

Der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit. Die frühen Flugpioniere setzten Anfang des vergangenen Jahrhunderts alles daran, diesen Urtraum Wirklichkeit werden zu lassen. Die Wanderausstellung *„Fliegend unterwegs“* wurde anlässlich des 100. Jahrestags des ersten motorisierten Fluges durch die Brüder Wright in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Olten und dem Museo Tridentino di Scienze Naturali entwickelt. 1904 führten Wilbur und Orville Wright in den USA 105 Flüge durch und stellten dabei immer neue Rekorde auf. Der Ausstellungsparcours informiert über die Flugfähigkeit von Vögeln, Insekten, Reptilien und Säugetieren, blickt auf die Ursprünge der menschlichen Flugversuche zurück und leitet zu aktuellen Umweltproblemen über, die von der modernen Luftfahrt verursacht werden. Eine besondere Attraktion sind 3D-Filme mit Flugaufnahmen u.a. aus dem Dolomitengebiet, der Schweizer Bergwelt und aus dem städtischen Ambiente, die Besuchern etwas vom Fluggefühl vermitteln. Das Konzept stammt vom Leiter des Naturmuseums in Olten, Peter Flückiger. Die Ausstellung im Naturmuseum **(8.10.04 – 15.2.05)** sahen 6.775 BesucherInnen. „Fliegend unterwegs“ wird auch in Olten und Trient gezeigt und soll in Zukunft in verschiedenen europäischen Museen zu sehen sein. Sponsoren aus dem In- und Ausland, die unter anderem die kostenlose Abwicklung sämtlicher Flüge gewährleistet haben, ermöglichten diese Schau über das Fliegen. Ein besonderer Dank geht an die Firma Elikos/Gröden.

↑
Aquarien als BesucherInnen-Magnet: Lebende Tiere genießen größte Aufmerksamkeit beim Museumspublikum

Wunderwelt im Spiegel

Mathematik einmal anders: Anlässlich des „Jahres der Mathematik“ befasste sich die vom Fachbereich Mathematik der Universität Mailand konzipierte Sonderausstellung *„Wunderwelt im Spiegel“* vom **25.10. bis zum 19.12.** mit der faszinierenden Welt der Symmetrien. Das altgriechische Wort „symmetria“ bedeutet eigentlich „Ebenmaß“. Wiederkehrende „symmetrische“ Formen gibt es nicht nur in der Welt der Zahlen, sondern auch in der Malerei, der Architektur, der Musik und in der Natur. In den Vorträgen des wissenschaftlichen Rahmenprogramms ging es deshalb nicht nur um mathematische Formeln und geometrische Experimente. So wurden im Verlauf eines Konzerts im Bozner Konservatorium Symmetrien und mathematische Strukturen in Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen erläutert. In zwei Monaten sahen 8.700 Besucher die *„Wunderwelt der Spiegel“,* darunter 4.000 Schüler. Unterrichtsmaterialien zur Ausstellung waren zuvor an alle Schulen verteilt worden.

Geheimnisse der Finsternis

Die im Dunkeln sieht man nicht. Nach Sonnenuntergang beginnt für nachtaktive Tiere der Tag. Dunkelheit und Dämmerung sind für das Überleben zahlreicher Arten unverzichtbar. Als Gemeinschaftsprojekt der beiden Naturmuseen Südtirol und Olten sowie des Konsortiums Nationalpark Stilfser Joch warf die Ausstellung *„Geheimnisse der Finsternis“* in Bozen schon 2002 einen Blick in die verborgene Welt dieser faszinierenden Nachtgeschöpfe. *„Geheimnisse der Finsternis“* wurde in den folgenden Jahren auch in Olten, Glurns und Solothurn gezeigt. Vom **1.5. bis zum 10.10.2004** war die Ausstellung im Naturmuseum St. Gallen zu sehen. Es wurde ein erfolgreiches Gastspiel. 14.000 Besucher sahen dort die *„Geheimnisse der Finsternis“.*

2.2/ Dauerausstellung

Behutsame Erneuerung

Die Dauerausstellung in der ersten und zweiten Etage des Museums wird in den kommenden Jahren modernisiert und in Teilen neu gestaltet. Die Generalüberholung betrifft beide Bereiche *„Die Steinwelt Südtirols“* und *„Lebensräume Südtirols“.* Hier werden in Zukunft neue Medien die vorhandenen Ausstellungselemente ergänzen oder ersetzen. Zudem ist der Zugewinn des Lichtschachts als Ausstellungsraum vorgesehen. Das vor 15 Jahren entdeckte Höhlenbären-Skelett soll dort in einer packenden Inszenierung eingebaut werden. Ein interaktives Navigationssystem wird dem Besucher die geographische Orientierung erleichtern und die Südtiroler Topographie anschaulicher machen. Das Projekt sieht auch die Erweiterung des Ausstellungselements *„Höhenanpassung“* durch Großobjekte und die Neuordnung der Einleitungselemente zu den einzelnen Lebensräumen vor. Die behutsame Modernisierung des Museums hat bereits begonnen. 2005 wird das Nautilusaquarium als neue Attraktion bereitstehen.

Prima Umweltbedingungen

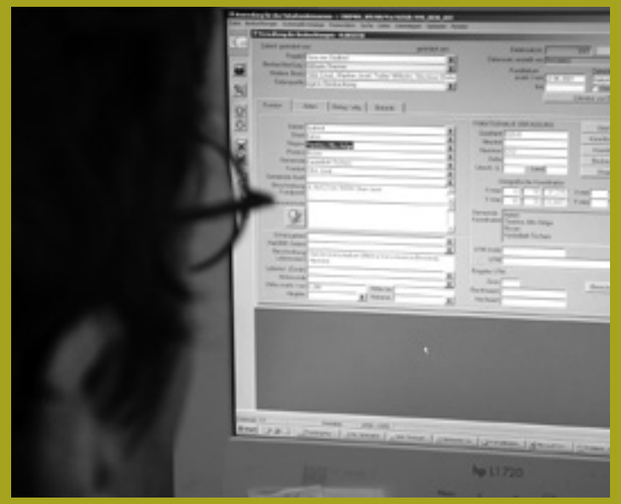
Im Naturmuseum sind Aquarien und Terrarien ein wichtiger Teil der Dauerausstellung. Die technische Wartung der Anlagen ist natürlich aufwändig. Im Meeresaquarium wurden 2004 verbesserte Filter eingebaut. Im Wartungsbereich wurde ein Quarantäneaquarium für den Nautilus installiert, um die empfindlichen Tiere an den Aufenthalt im Meerwasserbecken zu gewöhnen. In diesen künstlichen Lebensräumen gibt es regelmäßig Nachwuchs. Im Mai 2004 kam im Ausstellungsterrarium eine 20 Zentimeter lange Hornviper *(Vipera ammodytes ruffoi)* zur Welt. Im Paludarium vermehrten sich die Alpenmolche (Triturus alpestris). Besonders deutlich erhöhte sich allerdings der Bestand an Stein- und Weichkorallen im großen Korallenriff-Aquarium. Die Anzahl der im Museum untergebrachten Tiere wechselt ständig. Andere „Neuzugänge“ liefern öffentliche Einrichtungen wie das Acquario di Genova, das Besucherzentrum Aquaprad (Prad), der Aquazoo und das Löbbecke Museum in Düsseldorf, das Haus der Natur Salzburg und das Acquario Le Navi di Cattolica, mit denen das Naturmuseum in ständigem Austausch steht. Einige private Spender haben dem Museum Aquariumszubehör, Fische und Wirbellose geschenkt, unter ihnen Giuseppe Cipriani aus Rovereto und Luca Fleim aus Brixen. Der Bereich „Aquarien“ kooperiert unter anderem mit dem Besucherzentrum der Naturparke Südtirol, dem Museo Tridentino di Scienze Naturali, dem Acquario di Genova, dem Mailänder Acquario Civico, dem Acquario Le Navi in Cattolica, dem Aquarium Trient und dem Centro Ittiogenico ed Acquario del Lago Trasimeno. 2004 leistete dieser Museumsbereich zudem Hilfestellung bei den Recherchen für die Diplomarbeit „L´acquario come museo. Una proposta per Torino“ von Beatrice Leocata und Lucia Mancino. Das Projekt am Politecnico Turin betreute Valeria Minucciani.

#3

Sammeln und Forschen

Schätze im Depot

Das Sammeln ist eine unverzichtbare Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit im Naturmuseum. Für die Pflege der einzelnen Sammlungen und deren Ausbau sind die jeweiligen Fachkonservatoren zuständig. Die kontinuierliche Beschäftigung mit den Sammlungen ist ebenso notwendig wie zeitaufwändig. In den Depots werden aber nicht nur „greifbare“ Objekte zusammengetragen und konserviert. Das Museum sammelt auch virtuelle Beobachtungsdaten, die dort jederzeit abgerufen werden können.



→
Rund 10 Minuten dauert die Aufnahme eines durchschnittlichen Beleges in die Museumsdatenbank. 268.000 Datensätze sind 2004 bereits enthalten.

Natur in Zahlen – Die Datenbank des Museums

Seit fünf Jahren verfügt das Naturmuseum über eine zentrale Datenbank zur Verwaltung naturkundlicher Daten aus den Bereichen Floristik, Faunistik und Erdwissenschaften. Die Datenbank wird ständig erweitert. Das Museum stellt sicher, dass die einzelnen Fachbereiche dauerhaft von Experten im Haus und, wenn notwendig, von externen Fachleuten betreut werden. Die Fachleute helfen sowohl bei der Erstellung von Eingabemasken wie auch bei der Bereitstellung und Pflege taxonomischer Referenzlisten, Verzeichnissen, in denen die wissenschaftlichen Namen von Pflanzen und Tieren aufgeführt sind. 2004 kamen in den Bereichen Paläobotanik und Paläozoologie, Mykologie, Heuschrecken, Schmetterlinge (Lepidoptera), Amphibien, Reptilien, Vögel, Fledermäuse und Vegetationskunde neue Eingabemasken und Referenzlisten hinzu. Ende 2004 enthielt die Datenbank zirka 268.000 Einzelbeobachtungen. Im Fachbereich Mineralogie waren etwas mehr als 9.000 Objekte erfasst. Der Fachbereich Zoologie wies Ende 2004 knapp 23.500 Einzelbeobachtungen auf. Der Großteil davon entfällt auf den Katalog „Coleoptera“ mit den auf der Käfersammlung von Alexander von Peez basierenden Daten. Die Peez-Sammlung enthält 18.245 Einzelbeobachtungen aus Südtirol von insgesamt 3.021 Arten. Die restlichen Daten entfallen auf die Kataloge „Schmetterlinge“ (3.073), Kleinsäuger (1.415) und „Übrige Insekten“ (542). Der Fachbereich Botanik verfügte am Jahresende 2004 über 235.000 Einzelbeobachtungen. 16.000 davon wurden im Jahr 2004 vor allem aufgrund der intensiven Geländearbeit in das Datenarchiv aufgenommen.

3.1/ Erdwissenschaften

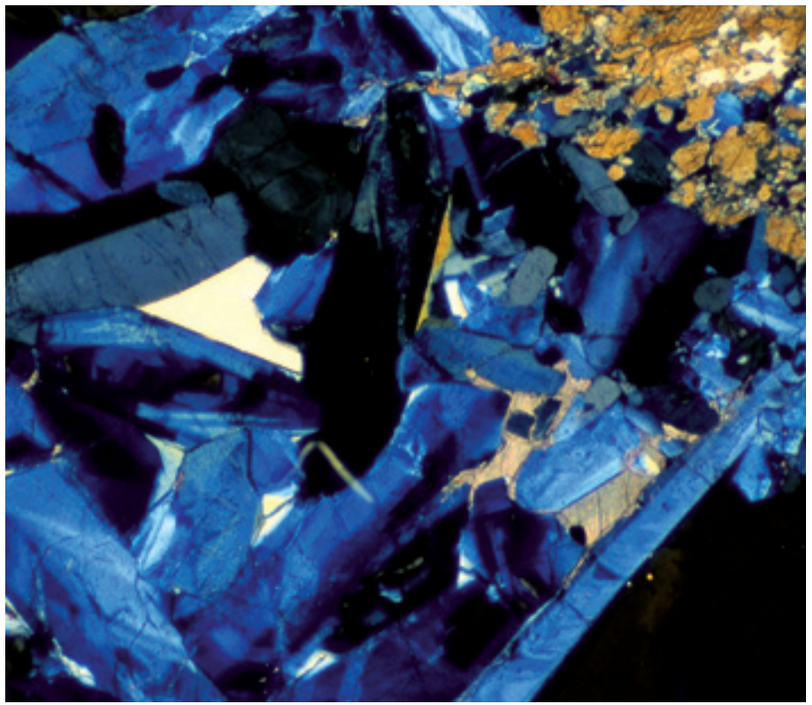
Verborgene Kostbarkeiten – Der Bereich Mineralogie

Die Mineraliensammlung setzt sich hauptsächlich aus den großen Sammlungskonvoluten „Georg Gasser (1857-1931)“, „Albert Wachtler (1923-1974)“, „Kurt Folie“, „Werner Fuchs“, und „Theresia Breitenberger/Massimo Dorigatti“ zusammen. Dazu kommen Kleinsammlungen, Einzelzugänge und Eigenfunde. Der bedeutendste Ankauf im Jahr 2004 war die Herbert-Holzknecht-Sammlung aus Wiesen/Pfitsch. Sie enthält Mineralstufen und Belegstücke aus vielen älteren Fundstellen in Südtirol, dem Trentino, Österreich sowie in Mittel- und Süd-Italien. Vergleichsmaterial aus der ganzen Welt ergänzt diese Fundstücke. Bemerkenswert ist die gute Dokumentation der Sammlung durch Etiketten und Karteikarten.

Das Naturmuseum bemüht sich seit langem, die in Südtirol geschürften Mineralien zu dokumentieren. Auch deshalb besteht zwischen dem Museum und dem Amt für Naturparke ein Abkommen über die Vergabe von Sondergenehmigungen zum Sammeln von Mineralien und Fossilien in Schutzgebieten. Die Antragsteller erhalten nur dann eine Genehmigung, wenn eine dauerhafte Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum nachgewiesen wird. Dabei verpflichten sich die Sammler, dem Museum besonders repräsentative Belegstücke mit der entsprechenden Funddokumentation abzugeben. Eine Regelung, die den fachlichen Austausch zwischen dem Museum und der Sammlerszene in vielen Fällen erst ermöglicht hat. Mit einigen Mineraliensammlern steht das Museum denn auch seit langem in intensivem Kontakt.

(Nicht) versteinert – Der Bereich Paläontologie

Das Naturmuseum ist das zentrale Fossiliendepot in Südtirol. Laut einer mit dem Amt für Bodendenkmäler getroffenen Vereinbarung erhält das Museum alle paläontologischen Objekte zur Aufbewahrung und wissenschaftlichen Bearbeitung, obwohl diese verwaltungstechnisch in die Zuständigkeit des Landesdenkmalamt fallen. Deshalb befinden sich sowohl die Funde aus der Conturines-Höhle als auch das im Sommer 2004 am Ritten gefundene Elchgeweih im Naturmuseum. In der Conturines-Höhle im Gadertal waren 1990 zahlreiche Knochen von Höhlenbären aus der Zwischeneiszeit entdeckt worden. Den Grundstock des paläontologischen Depots bildet allerdings die Sammlung von Georg Gasser mit mehreren Tausend Fossilien aus aller Welt. Einen wissenschaftlich bedeutenden Teil des Museumsinventars hat Michael Wachtler aus Innichen zur Verfügung gestellt: Pflanzenfossilien, die im Bereich Prags und Wengen geborgen wurden und aus unter- und mitteltriassischen Schichten stammen. Die Bearbeitung und Inventarisierung dieser Fossilien betreut Evelyn Kustatscher, die im Rahmen eines Forschungsstipendiums im Museum tätig ist. Ein weiteres größeres Sammlungskonvolut (330 Belegstücke), das für Südtirol von Bedeutung ist, stammt von Christian Aspmair. Sie sind die Ausbeute eines von unserem Museum finanzierten Forschungsprojektes über die Puez-Mergel. Die Sammlung besteht vor allem aus Ammoniten, Belemniten, Brachiopoden, Seeigeln und Ichnofossilien genannten Tritt- und Grabspuren. Einen nicht unbedeutenden Anteil der Museumsbestände machen Eigenfunde und Schenkungen aus, die den Großteil der gängigen Fossilarten Südtirols belegen.



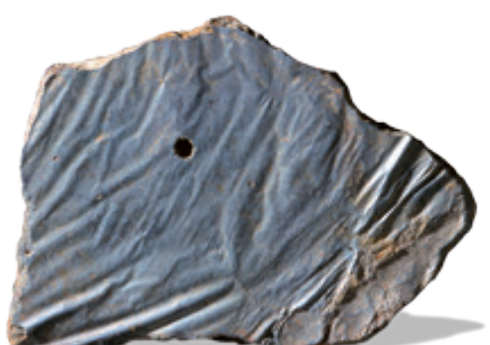
Gesteine offenbaren ihre wahre Pracht erst als Dünnschliff unter dem Polarisationsmikroskop. Vesuvian in einem Kontaktgestein der Königspitze.

Aus den Schlacken lassen sich mit analytischen Methoden Verfahrensschritte der prähistorischen Hüttenprozesse herauslesen.

Gordonopteris lorigensis

Sprechende Steine – Der Bereich Petrographie

Geologen im Naturmuseum erforschen nicht nur die regionale Mineralogie, sie sind auch für die petrographische Sammlung (Lithothek) des Museums zuständig. Gesteinsproben liegen in den Museumsarchiven in großer Zahl vor, sind aber noch nicht in die wissenschaftliche Datenbank aufgenommen, weil eine international akzeptierte wissenschaftliche Systematik bisher nur für die Magmatite und - mit Einschränkung - für die Sedimente vorliegt. Mit der systematischen Bestandserfassung kann gegenwärtig somit nur selektiv begonnen werden.



FORSCHUNGSPROJEKT

Kupferhütten der Bronzezeit

Schon vor über 5000 Jahren wurde in den Alpen Erz gewonnen und verarbeitet. Das interdisziplinäre Projekt „Archäometallurgie“ erforscht aufgrund des in Südtirol ausgemachten Probenmaterials die Hüttentechnik aus der Kupfer- und Bronzezeit. Welche Erze wurden verarbeitet, wo wurden sie abgebaut und welche Gemeinsamkeiten sind zwischen Erzen und Artefakten nachweisbar? Bei der Beantwortung dieser Fragen kooperiert das Naturmuseum nicht nur mit dem Südtiroler Archäologiemuseum, sondern arbeitet auch mit Forschergruppen in London und Mailand zusammen. Dabei nutzen die Wissenschaftler mineralogische, physikalisch-chemische und technische Analysenmethoden. Im Jahr 2004 konzentrierte man sich auf die Bearbeitung des kupferzeitlichen Schlackenmaterials, das Archäologen unweit der neu verlegten Methangasleitung in Milland bei Brixen gefunden hatten.

FORSCHUNGSPROJEKT

Die Fossilien am Kühwiesenkopf

1999 hatte der Sammler Michael Wachtler am Kühwiesenkopf in Prags eine besonders artenreiche Fossilienlagerstätte entdeckt, die sich durch den exzellenten Erhaltungszustand einer für Mitteleuropa seltenen Pflanzengemeinschaft des Anis (Mitteltrias) auszeichnet. Das 2002 begonnene und 2004 abgeschlossene Projekt erforschte die am Kühwiesenkopf aufgefundenen fossilen Pflanzen und Tiere. Beteiligt waren Paläontologen der Universitäten Ferrara (Carmela Broglio-Loriga, Renato Posenato, Anna Fugagnoli), Mailand (Maurizio Gaetani, Nadia Mantovani, Andrea Tintori, Silvio Renesto) und Utrecht (Johanna H.A. van Konijnenburg-van Cittert), sowie Frau Evelyn Kustatscher auf der Seite des Naturmuseums. Erste Ergebnisse der Studien sind in Fachzeitschriften publiziert oder auf Kongressen vorgestellt worden, wie dem Europäischen Paläobotanik- und Palynologie-Kongress in Athen, dem Internationalen Palynologie-Kongress in Granada und dem Internationalen Geologen-Kongress in Florenz.

3.2/ Botanik

Buchstäblich aus dem Nichts entstanden: das Herbar des Naturmuseums – heute ein wichtiger Referenzpunkt für die botanische Forschung im In- und Ausland

Schwieriger Neuaufbau

Die naturkundliche Landesdokumentation ist eine der wohl wichtigsten Aufgaben des Naturmuseums. Dazu gehört auch die Dokumentation der einheimischen Flora anhand von Sammlungsbelegen. Im Gegensatz zu den Erdwissenschaften und zur Zoologie konnte der Bereich Botanik aber auf keine bereits bestehende Sammlung zurückgreifen. Das Herbar von Wilhelm Pfaff vom Beginn des 20. Jahrhunderts wurde in die Sammlung des Botanischen Gartens in Padua integriert. Die Sammlung von Rupert Huter aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist im Vinzentinum in Brixen untergebracht. Seit seiner Gründung ist das Museum bemüht, ein umfassendes Herbar der Flora Südtirols aufzubauen. Die Pflanzensammlung enthielt Ende 2004 zirka 13.000 Belege, von denen 6.300 in der Datenbank erfasst wurden. In den vergangenen Jahren hat das Museum mehrere größere Konvolute erworben wie die historischen Sammlungen von Arthur Ladurner (zirka 1.500 Belege, darunter auch von Pflanzen aus den inzwischen verschwundenen Feuchtgebieten des Etschtales), J. Hermer (zirka. 1.200 Belege aus dem Raum Meran), Josef Kiem (Süß- und Sauergräser, ca. 2.500 Herbarblätter) und von Norbert Hölzl (Gefäßpflanzen allgemein, ca. 600). Der Abteilung Botanik ist auch der Fachbereich Mykologie (Pilzkunde) zugeteilt, der mit der Sammlung Azzolini über ein bedeutendes Konvolut verfügt. Die Azzolini-Sammlung umfasst 61 seltene Arten der Gattung Cortinarius. Sämtliche Belege stammen aus Südtirol. Zu jeder Art gibt es ein Trockenpräparat, einen Erhebungsbogen und eine buntes Ölkreidenbild. Das Museum bemüht sich um die enge Zusammenarbeit mit Laien und Fachleuten im Bereich Botanik. Deshalb wurde ein floristischer Arbeitskreis gegründet. 2004 bot das Museum dieser Arbeitsgruppe einen Dia-Abend pro Monat und vier Exkursionen an (6.7. Gröden, Stevia-Hütte; 13.7. Seiser Alm, 23.7. Vinschgau, Avignatal; 3.8. Passeiertal, Weißenspitz).

LAUFENDE TÄTIGKEITEN

Beratungen

Neben der konservatorischen Tätigkeit leistete die Abteilung Botanik auch im Jahre 2004 wieder Hilfe bei fachlichen Fragen, die von Wissenschaftlern und dem interessierten Publikum (E-Mails, Telefonate, Parteienverkehr) fast täglich an das Naturmuseum herangetragen wurden, desgleichen bei Bestimmungsproblemen.

Revisionen

Die wissenschaftliche Betätigung des Konservators bringt, wie in allen wissenschaftlichen Bereichen, eine Spezialisierung mit sich. Gerade auf dem floristisch-systematischen Feld übernehmen Museen die Rolle von Fachinstitutionen, nachdem dieser Bereich an Universitäten fortwährend stark eingeschränkt wird. Auch Revisionsarbeiten sind damit vermehrt zu einer Domäne der Museen geworden. 2004 bildete am Naturmuseum die Revision der Gattung Digitaria einen Schwerpunkt. Im Rahmen eines mehrjährigen Projektes soll die Verbreitung von D. ciliaris in Europa untersucht werden. Herbarbelege aus folgenden größeren Herbarien wurden 2004 revidiert: Berlin (B), Barcelona (BC), Belgrad (BEO), Madrid (MA) und Wien (W). Ein zweiter Schwerpunkt war die Revision von historischen Belegen der Gattung Rosa aus Südtirol.

↑ Verschollen geglaubt: die seltene Falzblume

↗ Nur der genetische Code gibt Auskunft über die wahren Verwandschaftsbeziehungen des Meerträubels (Ephedra helvetica).

FORSCHUNGSPROJEKT

Das Südtiroler Pflanzeninventar

Welche Pflanzenarten gibt es in einem Gebiet? Seit 1912 ist der Südtiroler Pflanzenbestand nicht mehr umfassend katalogisiert worden. Das Naturmuseum will diese Forschungslücke im Bereich der Farn- und Samenpflanzen schließen. Dazu arbeiten Fach- und Amateurbotaniker an einer landesweiten Erhebung. Die Erfassung stützt sich dabei auf die floristische Kartierung Mitteleuropas, einem internationalen Forschungsprojekt mit standardisierten Methoden. Schwerpunkt der Erfassung des Pflanzeninventars war 2004 der Obervinschgau, die westlichen Dolomiten (Seiser Alm, Schlern- und Rosengartengebiet, Latemar) und der Tschögglberg. Zudem bemühte man sich um die Wiederbestätigung historischer Fundorte seltener oder gefährdeter Arten. So wurde etwa die in Südtirol verschollen geglaubte Falzblume (Bombycilaena erecta) wieder entdeckt.

FORSCHUNGSPROJEKT

Entfernte Verwandte

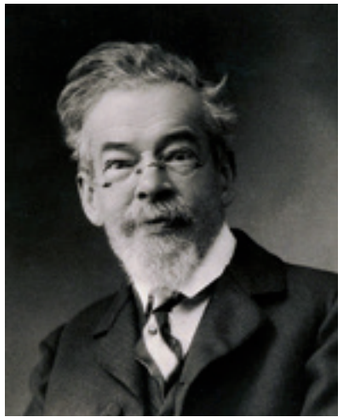
Die undurchsichtigen Verwandtschaftsbeziehungen zwischen einzelnen Arten der Gattung Meerträubel stehen im Mittelpunkt eines Forschungsprojekts, das vom Naturmuseum und der Freien Universität Berlin gemeinsam getragen wird. Konkreter Anlass war die nach wie vor unklare Zuordnung der Vinschgauer Populationen, die seit Beginn ihrer Entdeckung im 19. Jahrhundert immer wieder verschiedenen Arten zugeordnet worden waren. Geklärt werden sollen zum einen der Verwandtschaftsgrad alpischer Populationen und die Beziehung der im Alpenbogen vorkommenden Ephedra helvetica mit der in den Küstenregionen West- und Südeuropas beheimateten Ephedra distachya. 2004 sammelten die beteiligten Wissenschaftler Meeträubelproben im Schweizer Kanton Wallis und in Südtirol. Zudem wurden bereits erste molekulargenetische Untersuchungen an der Freien Universität Berlin durchgeführt.

FORSCHUNGSPROJEKT

Neubürger in Tirol

Nicht nur Menschen wandern von einem Land zum anderen. Auch Pflanzen überschreiten Grenzen. Pflanzenarten, die in ein Gebiet einwandern und sich dort dauerhaft etablieren, heißen in der Fachsprache „Neophyten“. An das vom Naturmuseum Südtirol lancierte Projekt „Neophyten von Tirol – einst und heute“ beteiligen sich Prof. H. Niklfeld (Botanisches Institut der Universität Wien), K. Pagitz (Botanisches Institut der Universität Innsbruck) und F. Prosser (Museo Civico di Rovereto). Das Projekt vergleicht die dokumentierte Neophytenflora im ehemaligen Tirol um 1900 mit den heute in Nordtirol, Südtirol und dem Trentino sesshaft gewordenen „Neubürgern“.

3.3/ Zoologie



↖ Bereits vor 1900 lud der Privatier und Kunstmaler Georg Gasser interessierte BesucherInnen in seine beengte Wohnung zum Betrachten seiner Schätze. Heute bilden sie den Altbestand der Sammlungen des Naturmuseums Südtirol.

→ Otakar Kudrna auf Schmetterlingssuche in einer Blumenwiese

↑ Südtirols wertvollste private Käfersammlung baute der Wahl-Brixner Alexander von Peez (1903-1981) auf. Sie wurde 1981 von der Autonomen Provinz Bozen für das damals noch zu errichtende Naturmuseum erworben.

Georg Gassers Vermächtnis

Den Altbestand der zoologischen Sammlungen des Naturmuseums bildet wie im Fall der Erdwissenschaften die Sammlung von Georg Gasser. Wissenschaftlich von Bedeutung ist deren Bestand an einheimischen Land- und Süßwasser- sowie europäischen und außereuropäischen Meeresmollusken. Der Malakologe Helmuth Nisters (Innsbruck) überarbeitete die Sammlung systematisch und vervollständigte das Inventar der in Südtirol beheimateten Mollusken durch Belege aus eigenen Beständen. Gassers Molluskensammlung umfasst 796 Arten in 3.518 Exemplaren. Teil des Gasser-Konvoluts ist zudem eine Geweih- und Hörnersammlung mit insgesamt 187 Belegen von sowohl einheimischen als auch exotischen Tieren. Die Exemplare liegen dabei in sehr unterschiedlicher Form vor. Von einigen Tieren sind Schädelpräparate, von anderen nur die Geweihe oder Gehörne erhalten. Im Nachlass von Georg Gasser finden sich zudem Korallen und eine Sammlung von Meeresschwämmen, Teile von Tierskeletten, sowie eine kleine Anzahl von präparierten Tieren, Nestern und Eiern. Neben dem Vermächtnis Georg Gassers verfügt die zoologische Abteilung des Museums über keine weiteren historischen Sammlungen. Auch deshalb wurden seit der Gründung des Museums (1991) mehrere wissenschaftliche Sammlungen angekauft. Sammlungen geben mit ihren „Sachzeugen“ Auskunft über das Naturinventar und dokumentieren seine Änderungen in der Zeit. Sammlungen sind eine Basis der taxonomischen und faunistischen Forschung.

Blick in eine faszinierende Welt

1981 erwarb das Land Südtirol die Käfersammlung aus dem Nachlass von Alexander von Peez und übergab sie Jahre später dem Naturmuseum. Die Sammlung, die zu einem Viertel auch ausländisches Vergleichsmaterial enthält, umfasst knapp 5.000 Käferarten in zirka 38.000 Exemplaren. In den vergangenen Jahren wurde die Sammlung im Naturmuseum in moderne und schädlingsdichte Insektenkästen umgesteckt und digital erfasst.

Falter aus Frankreich

Das Museum ist seit Jahren bemüht, den Verlust einheimischer Schmetterlingssammlungen auszugleichen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die wichtigsten Südtiroler Sammlungen in italienische oder österreichische Museen ausgelagert. 1994 kaufte das Naturmuseum von Andrè Jeannin eine bedeutende Schmetterlingssammlung, die dessen 1993 verstorbene Gattin Aline Jeannin zusammengetragen hatte. Die Jeannin-Sammlung umfasst Groß- und Kleinschmetterlinge in zirka 25.000 Exemplaren, die zum Großteil aus den französischen Alpen stammen. Die Sammlung ist noch nicht wissenschaftlich erfasst.

Ein einmaliges Archiv

Es war ein glücklicher Coup: 2004 kaufte das Naturmuseum mit Fördermitteln der Stiftung Südtiroler Sparkasse die einzigartige Tagfaltersammlung des Schmetterlingsforschers Otakar Kudrna an. Damit will das Museum an die mit der K.u.K. Monarchie untergegangene Forschungstradition anknüpfen und das Landesinventar im Bereich der Naturwissenschaften vervollständigen. Die Kudrna-Sammlung umfasst 15.000 Exemplare und enthält alle in Europa und somit auch in Südtirol nachgewiesenen Tagfalterarten. In mehr als 30 Jahren baute Kudrna auch eine der umfangreichsten privaten Arbeitsbibliotheken über die europäischen Tagfalter auf, die das Naturmuseum ebenfalls erwerben konnte. Aneinander gereiht füllt der Buch- und Zeitschriftenbestand rund 50 Regalmeter.

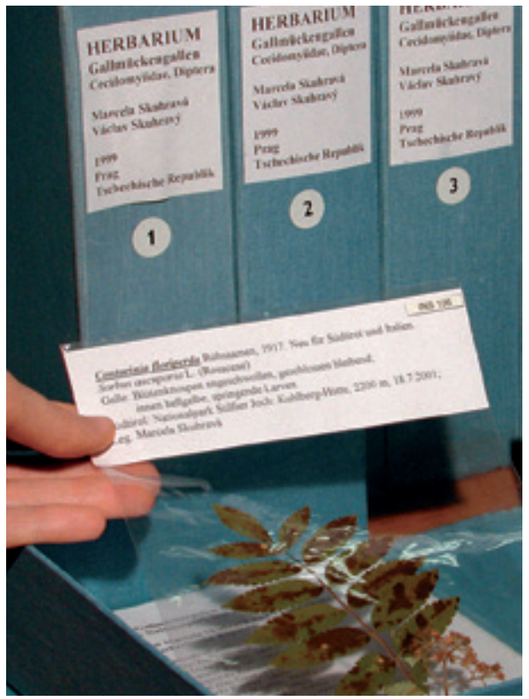
↑
Bis ein Kleinsäuger dauerhaft präpariert ist, bedarf es vieler Arbeitsschritte. Nur sorgfältig hergestellte Präparate mit genauer Dokumentation finden Eingang in die Sammlungen des Naturmuseums.

↗
Belege von Gallen auf ihrer Wirtspflanze, dauerhaft präpariert und in Buchschachteln abgelegt.

↗↗
Februar 2004: Präsident Bruno Hosp, Frau Hedwig Rieder, Konservatorin Petra Kranebitter, Präparator Ernst Hofer und Konservator Benno Baumgarten im Sammlungsraum des verstorbenen Präparators Josef Rieder in Ritten.

Auf die Maus gekommen

In der Kleinsäugersammlung des Naturmuseums befinden sich von Attilio Montolli (Verona), Eva Ladurner (Marling) und Brigitte Reutter (Biel) gesammelte Belege (rund 350 Bälge und 500 Schädel). Attilio Montolli untersuchte Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre die Kleinsäuger in den von der Abteilung für Forstwirtschaft (Bozen) ausgewiesenen Monitoringflächen am Ritten und im Montiggler Wald. Am Ende der Erhebungen übergab Montolli dem Naturmuseum je 62 Bälge und Schädel. Eva Ladurner bearbeitet als externe Mitarbeiterin des Naturmuseums seit 1996 die Kleinsäuger Südtirols. Die dabei zusammengestellte Belegsammlung umfasst 260 Bälge und 380 Schädel. Im Jahr 2002 kaufte das Naturmuseum von Brigitte Reutter (Bern) eine *Apodemus*-Sammlung an, darunter auch Belegstücke der ausschließlich im Alpenraum vorkommenden Alpenwaldmaus *(Apodemus alpicola)*. Die Belege stammen aus dem Nationalpark Gran Paradiso (Aosta) und umfassen 26 Bälge und 55 Schädel.



Versteckt und doch entdeckt

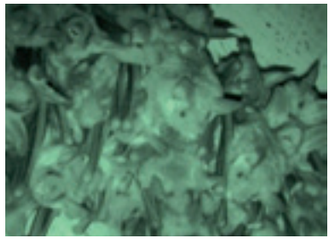
Wenn es um die Gallmückenfauna geht, gehört Südtirol zu den am besten erforschten Gebieten in Europa. Die Gallmückensammlung des Naturmuseums umfasst die vom Ehepaar Marcela Skuhravá und Vaclav Skuhravý (Prag) im Rahmen des Gallmückenprojektes zusammengetragenen Belege. Es handelt sich um 319 Nachweise, die aus Wirtspflanze und Galle bestehen. Seit 1999 untersuchen die beiden Wissenschaftler die Gallmückenfauna an ausgewählten Standorten in Südtirol. Mit durchaus überraschenden Entdeckungen. So erhöhte sich die in Südtirol bekannte Artenzahl seit dem Beginn der Erhebungen von 53 auf 220. 102 dieser Gallmückenarten wurden in Italien zum ersten Mal nachgewiesen. Schwerpunkt des Projektes ist natürlich die Erhebung des Arteninventars. Gesammelt werden aber auch Daten zur horizontalen und vertikalen Verbreitung. Die jeweiligen Ergebnisse der Untersuchungen wurden in der Fachzeitschrift Gredleriana Nr. 1–3 veröffentlicht.

Lebenswerk eines Hobby-Präparators

Mehrere Jahrzehnte lang fertigte Josef Rieder (Siffian, Ritten) Vogelpräparate an. Diese vermachte er dem Naturmuseum. Mitarbeiter des Museums verpackten Anfang Februar 2004 die Vögel in Plastiktüten und brachten die Sammlung in das provisorische Außendepot nach Frangart. Die Rieder-Sammlung dokumentiert die heimische Vogelfauna mit etwa 200 Exemplaren. Allen Sammlungsbelegen fehlen leider die Fundortetiketten.

↘
Restlichtverstärker sind notwendig, wenn man den nachtaktiven Fledermäusen nachspüren will: Fledermausquartier im Dachstuhl eines Kirchenschiffs.

→
Trotz des engen Korsetts, das dem Flusslauf der Etsch umgelegt wurde, lohnt sich Uferpflege noch. Um ingenieurbiologische Maßnahmen richtig einsetzen zu können, ist die genaue Kenntnis der Flora und Fauna Voraussetzung.



FORSCHUNGSPROJEKT

Gefährdete Jäger der Nacht

Fledermäuse haben es nicht leicht. Seit 2003 nimmt das Naturmuseum am Interreg IIIA-Projekt *„Fledermausschutz im Alpen- und Adriaraum"* teil, das 2006 ausläuft. Ziel des Projekts ist der umfassende Fledermausschutz in den Projektgebieten Österreich (Salzburg, Kärnten, Tirol), Italien (Südtirol) und Slowenien. Beobachtet werden neben Sommer- und Winterquartieren, auch die jeweiligen Jagdhabitate. Projektpartner sind die Slovenian Association for Bat Research and Conservation, das Slovenian Museum of Natural history, der Parco Naturale delle Prealpi Giulie, Resia (I), die Riserva Naturale Orientata e Museo naturalistico di Onferno, Gemmano (I), das Landesmuseum für Kärnten (A), der Alpenzoo Innsbruck (A) und das Institut für Zoologie der Universität Salzburg (A).

FORSCHUNGSPROJEKT

Die Etsch als Lebensraum

Uferpflege, aber richtig. Nicht zuletzt deshalb wurden zwei Jahre lang detaillierte faunistische und vegetationskundliche Erhebungen an ausgewählten Abschnitten der Etsch zwischen Meran und Salurn durchgeführt. Die gesammelten Daten sind die Grundlage für ökologisch-technische Arbeiten an den Etschufern. 2004 lief das Projekt aus. Das interdisziplinäre Forschungsvorhaben wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Wasserschutzbauten sowie der Abteilung Natur und Landschaft des Landes Südtirol durchgeführt. Die Ergebnisse sind in der Nummer 4 der Museumszeitschrift *„Gredleriana"* (2005) veröffentlicht. Am Projekt beteiligten sich folgende Fachleute: Sabine Brenner, Christian Drescher, Willigis Gallmetzer, Florian Glaser, Hannes Grund, Leo Hilpold, Peter Huemer, Maria Luise Kiem, Timo Kopf, Petra Kranebitter, Eva Ladurner, Petra Mair, Heinz Schatz, Irene Schatz, Karl-Heinz Steinberger, Andreas Vettori, Franziska Zemmer und Vito Zingerle.

FORSCHUNGSPROJEKT

Singende Boten des Sommers

Wie die Schmetterlinge werden auch Heuschrecken von Naturforschern als Bioindikatoren geschätzt. 2004 startete im Naturmuseum das Projekt zur Erfassung der Heuschreckenfauna Südtirols. Über die Verbreitung dieser artenmäßig überschaubaren Tiergruppe in Südtirol weiß man wenig. Das Fehlen aktueller Daten kann nur durch gezielte Feldkartierungen behoben werden. 2004 wurden schwerpunktmäßig unterschiedliche Lebensräume im Südtiroler Unterland im Bereich von Fennberg, Salurn, Buchholz und Gfrill aufgesucht. Gleichzeitig wurden jene Daten, die Thomas Wilhalm in den vergangenen zehn Jahren erhoben hatte, in die Datenbank des Museums eingegeben.

3.4/ Museologie

Georg Gasser malte dieses Bild vom Fischmarkt in Rom Ende des 19. Jahrhunderts während seiner Hochzeits- und Studienreise (Ausschnitt). Die Käufer erwarben das Gemälde noch in Rom und brachten es zu sich nach Bielefeld in Deutschland, von wo es das Naturmuseum 2004 erwerben konnte.

Naturkunde im Museum

In den Museumsarchiven werden natürlich nicht nur Mineralien, tierische Präparate, Herbarbelege oder Fossilien gelagert. Das Naturmuseum sieht es auch als seine Pflicht an, die Geschichte von Sammlungen, Sammlern und Wissenschaftlern aus Südtirol zu dokumentieren und ihre Nachlässe zu verwahren. Der Fachbereich Museologie verwaltet neben historischen Geräten und Objekten das umfangreiche Bild- und das Dokumentenarchiv. Die Naturkunde selbst wird hier zum Gegenstand musealer Aufarbeitung. Die gilt insbesondere für den Maler und Sammler Georg Gasser (1857-1931), den ideellen Vater des Südtiroler Naturmuseums. Von ihm besitzt das Museum neben seinen naturkundlichen Sammlungen auch Manuskripte, Fotos, Gemälde, Zeichnungen und andere persönliche Gegenstände. 2004 erwarb das Museum ein ursprünglich in Bielefelder Privatbesitz befindliches Ölgemälde aus Georg Gassers Oeuvre.

Geschenk aus München

Lange Zeit wurden in Südtirol wirtschaftlich nutzbare Rohstofflager vermutet. Bis Mitte der achtziger Jahre ließ der deutsche Preussag-Konzern den Südtiroler Untergrund untersuchen. Die Beprobungen sollten zeigen, ob sich unter der Erdoberfläche ausbeutbare Rohstoffreservoirs verbergen. Den entsprechenden internen Berichten liegen ausführliche Unterlagen zu Gesteins- und Erzanalysen sowie geologische Detail-Kartierungen bei. Das Preussag-Archiv ist inzwischen von der Technischen Universität München übernommen worden. Die Universität hatte dem Naturmuseum 2004 alle Dokumente, die Südtirol betreffen, zur dauerhaften Aufbewahrung überlassen. Das nach Bozen abgegebene Aktenarchiv füllt sechs Umzugskartons. Für deren Übergabe hat sich maßgeblich Gerhard Lehrberger von der TU München eingesetzt.

Archivierte Sammlungsgeschichte

Die museologische Sammlung wächst ständig. In den Museumsarchiven lagert die Dokumentation der 30-jährigen Vereinsgeschichte des Mineralien-Clubs Meran. Die Vereinsunterlagen waren die Grundlage für Christian Aspmairs 2002 erschienene Publikation *„Sammler machen Geschichte“*. Das Museum ist schon längst eine wichtige Anlaufstelle für passionierte Naturkundler geworden. Fotoportraits von Sammlern und Wissenschaftlern, Fachliteratur, wertvolle Spinnwebenbilder aus dem 18. und 19. Jahrhundert: Immer wieder liefern private Zuträger Objekte und Dokumente, die für den Bereich Museologie vom Bedeutung sind. Auch deshalb ist das Naturmuseum als „Kernspieler“ in die Entwicklung des Großprojektes „Katalogisierung der Kulturgüter Südtirols“ (KKS) eingebunden.

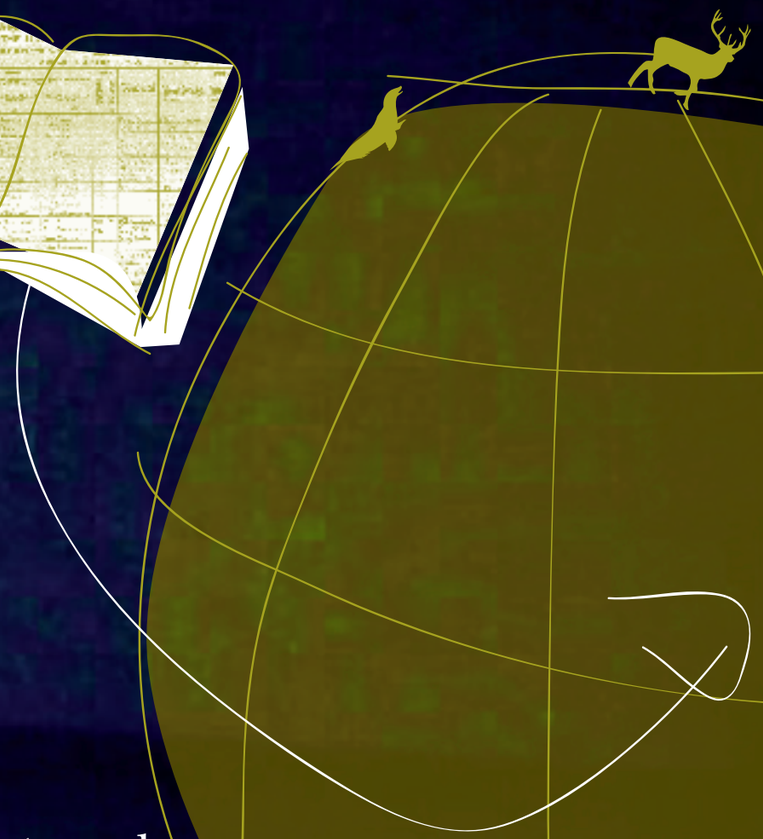
Fotografien als Dokumente

Als wichtige Institution in Sachen Naturdokumentation sammelt das Museum neben Beobachtungsdaten und Objekten auch entsprechendes Fotomaterial. Angestrebt wird ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Bildarchiv. Neben der laufenden Bilddokumentation, die im Rahmen der fachlichen Tätigkeit der einzelnen Mitarbeiter anfällt, erwirbt das Museum auch bedeutende Foto-Bestände. Im Jahre 2004 überließen Hugo Wassermann (Brixen) und Georg Kantioler (Feldthurns) dem Museum Teile ihrer hochwertigen Dia-Sammlung. Das Wassermann-Archiv umfasst 600, die Kantioler-Sammlung 200 Bilder mit vorwiegend Südtiroler Naturmotiven. Zudem dokumentiert sich das Museum auch selbst. Im Archiv liegen die Belege aller Drucksachen, die das Museum produziert. Außerdem werden die Sonderausstellungen von einem Fotografen begleitet.

Wenig Raum für neue Bücher

3.5/ Bibliothek

Ohne Bibliotheken keine Forschung. Das Museum verfügt über eine eigene Fachbibliothek, die gegenwärtig vor allem den Mitarbeitern für deren tägliche Arbeit dient. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt bei internationaler Bestimmungsliteratur und Fachveröffentlichungen zur regionalen Naturkunde sowie zur Museologie. Besonderen Wert legt das Museum auf Nachkäufe bedeutender historischer Werke, darunter auch Periodika. Viele Bücher werden dem Museum geschenkt, wie das umfassende Konvolut von Josef Kiem (Bozen) mit 60 Fachbüchern, botanischen Zeitschriften, 35 Kanzleiordnern mit Sonderdrucken botanisch-systematischer und floristischer Publikationen. Die Bibliotheksbestände werden nach bibliothekarischen Anforderungen (RAK-WB) katalogisiert und gepflegt. Die systematische Aufstellung erfolgt nach der Regensburger Klassifikation. Die beengte Raumsituation zwingt allerdings zu periodischen Umstellungen der Bestände. Deshalb wurden 2004 die Zeitschriften und Schriftenreihen neu aufgestellt. Dadurch konnte Platz für Monographien geschaffen werden, die nun im Bibliotheksraum vereint sind.



Weltweiter Austausch

2004 wuchs der Bestand der Museumsbibliothek um 1.456 Medien-Einheiten (Zeitschriften-Abos und Schriftentausch ausgenommen). Gleichzeitig hat sich der Inventarwert der Bibliothek um 35.710 Euro auf 106.000 Euro erhöht. Der Bestand beläuft sich nunmehr auf 4.151 Medien. Hinzu kommen noch rund 4.000 Separata. Durch den Umzug des Geologischen Instituts der Technischen Universität München in die Münchner Innenstadt sind in dessen Bibliothek zahlreiche Zeitschriftendubletten angefallen, die das Institut auf Vermittlung von Gerhard Lehrberger dem Naturmuseum geschenkt hat. Darunter befinden sich wertvolle Reihen wie die „Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft“ (seit ca. 1890), die „Fortschritte der Mineralogie“ (1956-1990) oder das „Journal of the Geological Society“, London (1845-1948). Giulio Morteani überließ dem Museum seine wertvolle Sonderdrucksammlung mit zirka 1000 Publikationen zu vielen Bereichen der Geologie und Mineralogie, insbesondere des Alpenraumes. Der Bestand an Fachzeitschriften hat im Zuge des weltweiten Schriftentausches mit „Gredleriana“ und „Geo.Alp“ 2004 stark zugenommen. Gegenwärtig sind am Museum insgesamt bereits 430 Periodika verfügbar. Zusätzlich wurden 2004 etwa 150 Fernleihanträge der Mitarbeiter bearbeitet. Dieser Dienst wird über die Universitätsbibliothek Bozen abgewickelt.

PUBLIKATIONEN >>>

Pater Vinzenz Maria Gredler, einer der ersten Südtiroler Naturwissenschaftler, stand Pate bei der Namensgebung für das biologische Periodikum „Gredleriana“.

PUBLIKATIONEN

Geo.Alp

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Innsbruck gab das Museum 2004 den ersten Band der wissenschaftlichen Zeitschrift *Geo.Alp* heraus. Die Publikation ist besonders als Forum für die regionale Geologie gedacht, berücksichtigt aber auch den gesamten Alpenraum. In Zukunft wird jeweils ein Band pro Jahr erscheinen. Es besteht auch die Möglichkeit, zusätzliche Sonderbände zu publizieren. Die Zeitschrift dient neben der Verbreitung inhaltlicher Fachinformation dem internationalen Schriftentausch (186 Tauschpartner), wird aber auch vom Naturmuseum und dem Institut für Geologie und Paläontologie Innsbruck einzeln oder im Abonnement zum Kauf angeboten. Die erste Nummer wurde am **30.9.2004** im Naturmuseum vorgestellt.

PUBLIKATIONEN

Gredleriana

Die 2001 gegründete Fachzeitschrift *„Gredleriana“* ist ein Forum für Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschung in Südtirol aus den Fachbereichen Botanik, Zoologie und Ökologie. Bisher sind drei Ausgaben erschienen. Die Gredleriana wird einzeln verkauft, im Abonnement vertrieben und dient zum internationalen Schriftentausch (237 Schriftentauschpartner). Auf Grund der Umorganisation in der Südtiroler Museumslandschaft ist die Nr. 4 mit dem Schwerpunkt *„Lebensraum Etsch“* erst 2005 erschienen.

PUBLIKATIONEN

Veröffentlichungen des Naturmuseums Südtirol

Neben den beiden Periodika *Geo.Alp* und Gredleriana erscheinen im Museum in unregelmäßigen Abständen auch Publikationen mit monographischem Charakter. Die erste Nummer der *„Veröffentlichungen des Naturmuseums Südtirol“* erschien bereits 1996 (Klaus Hellrigl: *Die Tierwelt Südtirols)*. 2004 ist ein zweiter Band herausgekommen: *„Die Tagfalter Südtirols“* von Peter Huemer. Das reich bebilderte Werk führt alle in Südtirol lebenden Tagfalter samt Verbreitungskarten an. Das Buch wurde am 21.07.2004 im Naturmuseum vorgestellt.

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

KUSTATSCHER E., 2004: Middle Triassic terrestrial macrofloras of the Dolomites and their biostratigraphic and palaeoclimatic framework by means of palynomorphs. – Acta Naturalia de «L'Ateneo Parmense», vol. 40, nn. 3/4, anno 2004: 95-99, Parma.

KUSTATSCHER, E., 2004: Il Museo di Scienze Naturali dell'Alto Adige / Naturmuseum Südtirol. – PaleoItalia, 11: 7-10, Modena.

KUSTATSCHER E., 2004: Macroflore terrestri del Triassico Medio delle Dolomiti e loro inquadramento biocronostratigrafico e paleoclimatico mediante palinomorfi. - Dissertation, XV ciclo, consorzio Ferrara-Parma.

KUSTATSCHER, E., WACHTLER, M. & VAN KONIJNENBURG-VAN CITTERT, J.H.A., 2004: Some additional and revised taxa from the Ladinian Flora of the Dolomites, Northern Italy. – Geo. Alp 1: 57-70, Innsbruck/Bozen.

MORPURGO M., 2004: "Unter Fischen – eine Reise in fremde Welten". Führer der Fische in Südtirol und der Aquarien des Nationalpark-Hauses aquaprad - Nationalpark Stilfserjoch, 80 Seiten.

POSENATO R., KUSTATSCHER E., TINTORI A. & VAN KONIJNENBURG –VAN CITTERT, J.H.A., & WACHTLER, M., 2004: Il giacimento Anisico (Triassico Medio) di Monte Prà della Vacca / Kühwiesenkopf (Dolomiti di Braies). – Geoitalia, 13 (2004): 52-53.

WILHALM T., 2004: Neue Nachweise der Alpen-Keulenschrecke Aeropedellus variegatus (Saltatoria: Acrididae) im Grenzgebiet zwischen Südtirol (Italien) und Graubünden (Schweiz). Ber. nat.-med. Verein Innsbruck 91: 213-216.

LASEN C. & WILHALM T., 2004: Natura 2000-Lebensräume in Südtirol. Aut. Prov. Bozen-Südtirol, Abt. Natur und Landschaft. 190 pp.

3.6/ Fachtagungen

Tagungen, wie die „Zoologische und botanische Forschung in Südtirol“ dienen dem wissenschaftlichen Austausch zwischen Experten aus dem In- und Ausland.

Zoologische und botanische Forschung in Südtirol

2004 richtete das Naturmuseum zum dritten Mal die Tagung *„Zoologische und botanische Forschung in Südtirol“* **(9.9. – 10.9.2004)** aus. Die beiden früheren Veranstaltungen fanden in den Jahren 2000 und 2002 statt. Auf diesem Wissenschaftlertreffen werden laufende und abgeschlossene Projekte vorgestellt. Insgesamt wurden drei Gastvorträge und 44 Kurzvorträge gehalten sowie 22 Poster präsentiert. Poster vereinigen Bilder mit Kurztexten und fassen Forschungsergebnisse anschaulich zusammen. Experten berichteten aus den Fachgebieten Botanik, Paläobotanik, Zoologie, Angewandte Ökologie und Naturschutz. Am ersten Tag nahmen insgesamt 102 Personen, am zweiten 138 Personen teil. Im Anschluss an die Tagung organisierte das Museum für die Tagungsteilnehmer eine Exkursion auf die Villanderer Alm.

Naturkundliche Tagungen sind meist mit einer Exkursion verbunden. Hier nehmen Mitglieder der Società Paleontologica Italiana die Geologie des Bletterbachs in Augenschein. Trotz der schweren Ausbeute (Pflanzenfossilien) für das Naturmuseum im Rucksack: Führer Marco Avanzini ist immer gut gelaunt.

IV Giornate della Paleontologia della Società Paleontologica Italiana

Zur Jahrestagung der Italienischen Paläontologischen Gesellschaft **(21.5. – 23.5.2004)** kamen in diesem Jahr über 100 Paläontologen aus ganz Italien in das Naturmuseum. Auf dem Programm standen 31 wissenschaftliche Vorträge und die Vorstellung von 26 Postern zum Thema Paläontologie. Die Themenpalette umfasste das gesamte Spektrum von fossilen Mikroorganismen und Pflanzen über die Wirbellosen bis zu den Wirbeltieren. Die Hälfte der Teilnehmer nutzte am Sonntag die Gelegenheit zu einer wissenschaftlichen Exkursion in den Bletterbach. Geführt wurde die Gruppe von Marco Avanzini, Konservator am Museo Tridentino di Scienze Naturali in Trient.

S.E.L. Feldkongress

Vom **6.–11.Juli 2004** lud das Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck in Kooperation mit dem Naturmuseum Südtirol die Europäische Schmetterlingsgesellschaft S.E.L. (Societas Europaea Lepidopterologica) zu einem Feldkongress nach Südtirol ein. Ziel des Treffens für Fach- und Amateurforscher aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Italien, Österreich, Polen, Spanien und Ungarn war es, die Sesvennagruppe in das Interesse der europäischen Schmetterlingsforschung zu rücken. Die im Laufe der Woche erhobenen Daten stellen einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Fauna Südtirols dar und in weiterer Folge auch einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz. Der Feldkongress wurde von den Gemeinden Graun, Mals und Taufers im Münstertal unterstützt.

#4 Veranstaltungen

Das Naturmuseum ist in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Treffpunkt für Naturkundler und Naturliebhaber unterschiedlichster Prägung geworden. Auch 2004 waren die vom Museum und dessen Partnerinstitutionen ausgerichteten Exkursionen, Aktionstage und Vortragsabende sehr gut besucht. Zu den 23 Vorträgen kamen 1.252 Besucher. 2004 organisierte das Naturmuseum in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten und Einrichtungen 14 Exkursionen, an denen insgesamt 223 Personen teilnahmen. Diese Ausflüge stellen eine wichtige Ergänzung zum Bildungsangebot des Naturmuseums dar. Einzelne Exkursionen wurden aufgrund der großen Nachfrage mehrfach angeboten. So fand die „Leuchtnacht“ im Rahmen der Sonderausstellung „Schmetterlinge“ gleich zwei Mal statt. Gemeinsam mit Klaus Niederkofler (Aufhofen) hatte das Museum einen Ausflug in den Flaumeichenwald bei Blumau organisiert, um dort nachtaktive Schmetterlinge zu beobachten. Beide Ortstermine waren ausgebucht. 2004 lockte das Museum aber nicht nur mit Vorträgen und Exkursionen. Das Museum lud auch zu sieben „Aktionstagen“ ein, an denen 427 Personen teilnahmen.

4.1/ Vorträge

Datum/ReferentIn/Titel des Vortrages (Anzahl BesucherInnen)

13.1.04 /
Osvaldo Negra, Giovanna Zobele Lipparini /
Mollusken und Malkologie (40)

15.1.04 /
Osvaldo Negra und Vincenzo Mulè (in Zusammenarbeit mit dem Centro Recupero Avifauna Crab) /
Uccelli in città d'inverno (65)

16.1.04 /
Floristischer Arbeitskreis:
Thomas Wilhalm /
Verbreitung von Blütenpflanzen (Bergpflanzen) (40)

10.2.04 /
Studenten des Realgymnasiums /
„In viaggio con il robot" (45)

20.2.04 /
Floristischer Arbeitskreis:
Ernst Hofer /
Tümpel Teich und Wassergraben (30)

16.3.04 /
Leo Füreder /
Die Rückkehr der Scherenritter (30)

19.3.04 /
Floristischer Arbeitskreis :
Wanker Josef /
Eine botanische Exkursion in den Pyrenäen (45)

30.3.04 /
Elena Kuznetsova /
Die russische Taiga - endlos weit und voller Geheimnisse (61)

14.5.04 /
Floristischer Arbeitskreis:
Kurt Kusstatscher /
Wo sind die Blumenwiesen? (50)

18.5.04 /
Francesco Antinucci /
La comunicazione nei Musei (35)

25.5.04 /
Gerhard Lehmann /
Von Jungfern und Drachenlibellen in Südtirol. (27)

8.6.04 /
Schatz Heinz /
Die Kokos Insel (Costa Rica) im Pazifik (39)

18.6.04 /
Petra Kranebitter /
Heuschrecken - unbekannte Boten des Sommers (20)

14.9.04 /
Clementi Thomas /
Situazione dell'Aquila reale nelle aree protette delle Alpi. (11)

11.10.04 /
Floristischer Arbeitskreis:
Norbert Hölzl /
Flora und Landschaften Sardiniens (33)

12.10.04 /
Massimo Morpurgo /
Pesci in Alto Adige (26)

26.10.04 /
Prof. Schimemi /
Bach und die Symmetrien (350)

3.11.04 /
Albrecht Beutelspacher /
Mathematische Experimente (100)

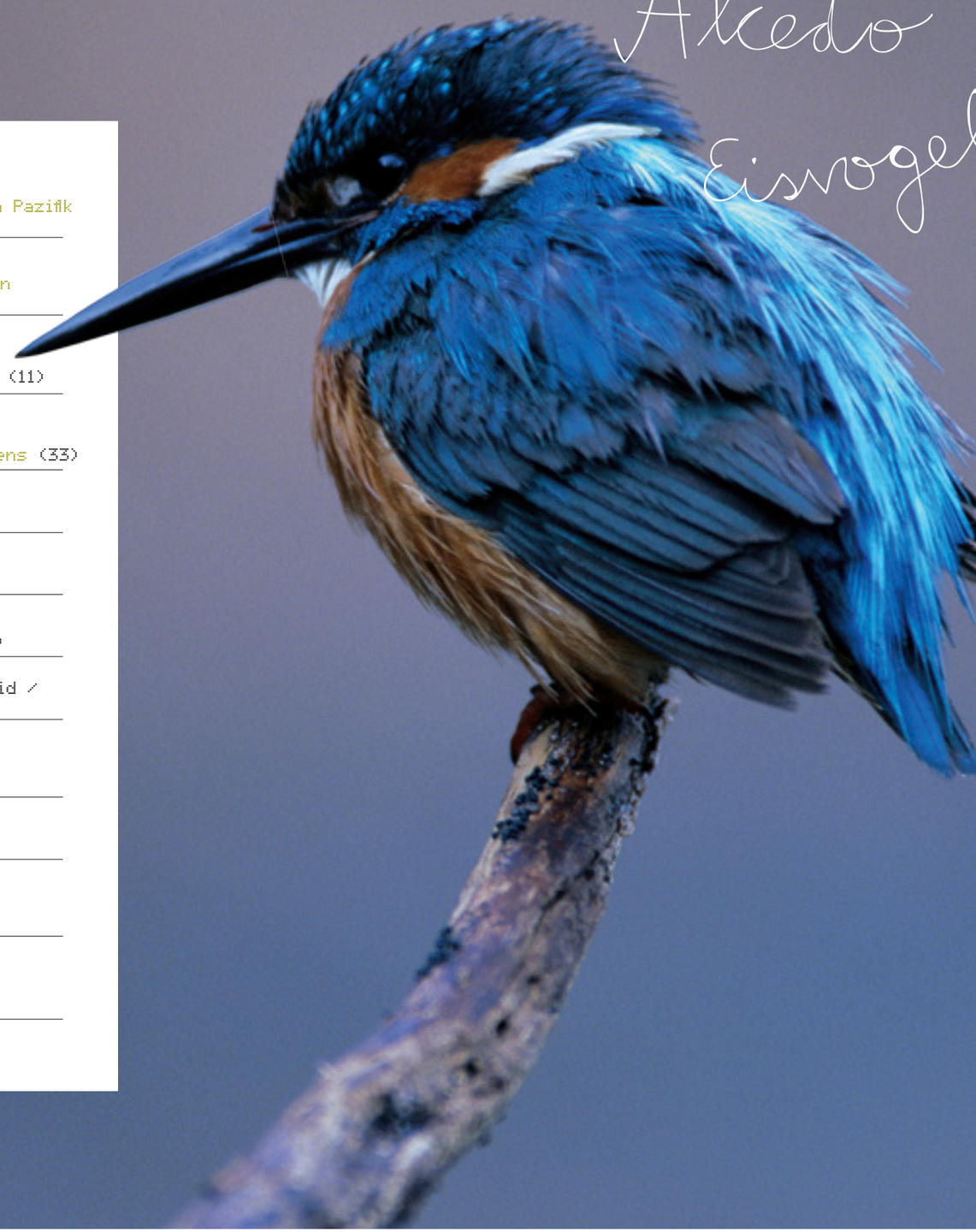
5.11.04 /
Erich Furrer und Erich Hufschmid /
Über den Wolken (Cabaret) (35)

8.11.04 /
Floristischer Arbeitskreis:
Thomas Wilhalm /
Die Flora Südtirols (25)

12.11.04 /
Marco Andreatta /
La matematica dello spazio (87)

10.12.04 /
Italo Tamanini /
La matematica…trasparente. Le bolle di sapone. (38)

13.12.04 /
Floristischer Arbeitskreis:
Ernst Hofer /
Südtirols Berge und Natur (20)



4.2/ Exkursionen

Datum/ReferentIn/Exkursionsprogramm (Anzahl BesucherInnen)

25.3.04 / Benno Baumgarten /
Geologie um Bozen (13)

23.5.04 /
Marco Avanzini /
Bletterbach bei Aldein (60)

10.6.04 / Niederkofler Klaus /
Leuchtnacht im Flaumeichenwald (22)

26.6.04 / Benno Baumgarten /
Exkursion zum Rosengarten (10)

2.7.04 /
Oskar Niederfriniger (Interreg IIIA Projekt) /
Fledermausexkursion in Rabland (10)

10.7.04 /
Gerhard Lehmann /
Libellen Flugkünstler am Wasser (15)

7.8.04 /
Christian Drescher (Interreg IIIA Projekt) /
Fledermausexkursion in Bozen (Talferwiesen) (25)

25.8.04 /
Benno Baumgarten /
Geo Reise Live (Pfitscher Joch) (25)

16.9.04 /
Niederkofler Klaus /
Leuchtnacht im Flaumeichenwald (18)

7.10.04 /
Benno Baumgarten /
Vulkanismus vor Ort (12)

15.10.04 /
Benno Baumgarten /
Geologie um Bozen (13)

↑
Maskierte „Fledermäuse“ auf dem Faschingsfest im Museum.

→
Keine Angst vor Schlangen: sie sind weder glitschig noch angriffslustig. Diese Erfahrung lernt nur wer bereits in frühen Jahren den Kontakt zur Natur sucht.

4.3/ Aktionstage

Fledermäuse feiern Fasching

Im Rahmen des Interreg III Projektes *„Fledermausschutz im Alpen- und Adriaraum“* fanden gleich mehrere Aktionstage statt. Am **19. Februar** organisierten die Projektmitarbeiter Nadja Cazzolli, Christian Drescher, Romano Kohlmayer, Eva Ladurner, Oskar Niederfriniger und Klaus Niederkofler ein Maskenfest für Grund- und Mittelschüler aller Sprachgruppen, auf dem das originellste Fledermauskostüm prämiert wurde. 60 Kinder folgten der Einladung. Der Gewinner durfte die Fledermausforscher einen Tag lang begleiten.

Frühjahrsputz bei den Fledermäusen

Das Zusammenleben mit Fledermäusen ist nicht immer einfach. Die Kirche von Vezzan beherbergt eine große Kolonie von Mausohren. Die kleine Kirche wird von den Fledermäusen stark mit Kot verschmutzt. Das Fledermausschutz-Projekt rief deshalb am **21.2.** zum *„Quartierputz“* auf. 14 Personen beteiligten sich an der Säuberung der Kirche. Am **24.1. und am 22.5.** wurden alle Betreuer von Fledermausquartieren in Südtirol in das Naturmuseum eingeladen. Die beiden Treffen dienten vor allem dem Erfahrungsaustausch zwischen Fledermausexperten und Quartierbetreuern. Beim ersten Treffen wurden aktuelle Angaben zu den einzelnen Fledermauskolonien vorgestellt und das Programm für das Jahr 2004 besprochen. Das zweite Treffen stand im Zeichen der Weiterbildung. Als Mitträger des Projektes *„Fledermausschutz im Alpen- und Adriaraum“* beteiligte sich das Museum am **4. September** an der *„Bat Night“* – der Europäischen Nacht der Fledermäuse. An diesem Abend konnten die nächtlichen Luftakrobaten im Rahmen einer Exkursion live bewundert werden. Ort der Veranstaltung war das Ökozentrum Neustift bei Vahrn.

Geo-Tag der Artenvielfalt

Am **11. und 12.6.2004** rief das Naturmuseum gemeinsam mit dem Amt für Naturparke zum fünften *„Geo-Tag der Artenvielfalt“* auf. Diese Ausgabe des Artenschutztages wurde von der Südtiroler Marketinggesellschaft (SMG) mitorganisiert und von der Zeitschrift GEO vor Ort begleitet. Über achtzig Fachleute und Naturbegeisterte beteiligten sich ehrenamtlich an der Aktion. Als Untersuchungsgebiet wurden zwei größere Flächen im Schlerngebiet ausgewählt. Innerhalb von 24 Stunden konnten dort 1.423 Arten nachgewiesen werden. Die Artenliste ist in der Ausgabe Nr. 5 der Fachzeitschrift *„Gredleriana“* des Naturmuseums veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift GEOlino fand als Rahmenprogramm im Sterzinger Moos ein Aktionstag zum Thema *„Biodiversität“* für Schüler statt. Über die Aktion *„Geo-Tag der Artenvielfalt“* wurde ausführlich in den Zeitschriften *„Geolino“* und *„Geo“* (Ausgaben vom September 2004) berichtet.

#5 Vermittlung im Museum

Anzahl der Schüler, die das Naturmuseum mit ihrer Schulklasse besucht haben, Schuljahr 2003/2004. Gesamtsumme: 14,763

Naturkunde „begreifen“

Die Vermittlung spielt im Museum eine wichtige Rolle. Das Museum bietet Führungen und Workshops für alle Jahrgangsstufen der deutschen und italienischen Schulen, Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrer und vielfältige Unterrichtsmaterialien an. Angesprochen werden auch Kinder, die noch nicht zur Schule gehen. Im Schuljahr 2003/04 lancierte das Museum 49 Vermittlungsangebote, die von zirka 6.500 Schülern und Kindern im Vorschulalter genutzt wurden. Die Fortbildungen für deutsch- und italienischsprachige Lehrer wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen und dem Italienischen Pädagogischen Institut organisiert. Das Weiterbildungsangebot soll Lehrern die Themen der Museumsausstellungen und Grundlagen für einen praxisorientierten Unterricht vermitteln. Das didaktische Angebot eines jeden Schuljahres erscheint in der Museums-Broschüre *„Tierisch interessant...!“ / “Naturalmente interessante...!“*, die an alle Schulen und Kindergärten verteilt wird.

Fledermauskoffer und Geo-Puzzle

Zu den laufenden Sonderausstellungen werden eigene didaktische Unterlagen vorgelegt und den Lehrkräften beim Museumsbesuch zur Verfügung gestellt. Diese Unterlagen bieten nicht nur umfassende Informationen zur jeweiligen Sonderausstellung, sondern auch lustige Bastel- und Spielanleitungen. Unter den Lehrmitteln des Museums ist das tischgroße *„Geo-Puzzle“* mit echten Gesteinen und Mineralien aus Südtirol besonderen beliebt. Es richtet sich in erster Linie an Oberschüler, die spielerisch mit der regionalen Verbreitung von Gesteinen vertraut gemacht werden. Für die Grundschule gibt es einen Fledermauskoffer, den man im Museum unentgeltlich ausleihen kann. Darin befinden sich Informationen und Spiele zum Thema Fledermaus.

Selbständig forschen

Alle Ausstellungen des Museums werden in der Regel von Workshops und Führungen begleitet. Insgesamt kamen im Schuljahr 2003/04 705 Schulklassen bzw. knapp 15.000 Schüler mit ihrer Klasse ins Museum. Davon nahmen 140 das Angebot der Werkstätten an. Die Führungen des Museums wurden 202 Mal in Anspruch genommen. Im Schuljahr 2003/04 organisierte das Museum beispielsweise Führungen zu den Themen *„Tiere im Wald/Teich“*, *„Tiere im Auwald“*, *„Tiere im Meeresaquarium“*, *„Ein Sprung ins Meeresaquarium“*, *„Lebensraum Wasser“* und *„Entstehung der Dolomiten“*. Es wurden Werkstätten zu Themen *„Zeitreise“*, *„Tiere im Museum“*, *„Das Leben im Wassertropfen“*, *„Wasser, Luft und Erde“* und *„Mineralien bestimmen“* angeboten, die vor allem zum selbständigen Entdecken der Natur anregen sollten. Ein Vermittlungsangebot besonderer Art ist die Führung für Sehbehinderte und Blinde. Dabei kommen bevorzugt die anderen Sinne, wie der Tast- und Geruchssinn oder das Gehör zum Einsatz. So wird der Museumsbesuch auch für blinde Besucher zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Eine Nacht im Museum

Nächtliches Abenteuer für Kinder: Die kleinen Besucher verbrachten einen vergnüglichen Abend in den Räumen der Dauerausstellung. Anschließend übernachteten sie unter der Obhut geschulter Museumsangestellter vor dem Meeresaquarium. Dieses unorthodoxe Angebot will dazu beitragen, die Schwellenangst der Kinder abzubauen und ihnen das Museum zu einem vertrauten Ort zu machen. Kinder sind die Museumsbesucher von morgen. Auch deshalb bemüht sich das Museum um ein kindgerechtes pädagogisches Angebot. So gab es als Rahmenprogramm zur Sonderausstellung „Schmetterlinge“ einen Malwettbewerb für Grund- und Mittelschüler, an dem insgesamt 347 Kinder teilnahmen. 40 davon haben sich für einen der Preise qualifiziert. Das Naturmuseum bietet Kindern im Grundschulalter auch die Möglichkeit, Geburtstage einmal ganz anders zu erleben: Kuchen, Geschenke und Spiele bei unterhaltsam aufbereiteten Inhalten in den Ausstellungsräumen. 2004 wurde das überaus erfolgreiche Projekt *„Scuole dell'infanzia“* abgeschlossen. Zielgruppe waren Bozner Kinder im Vorschulalter. Das Museum hatte Fragebögen an alle italienischen Kindergärten verschickt, um die jeweilige Zufriedenheit der Besucher zu erheben. Zudem stellten MuseumsmitarbeiterInnen in den Kindergärten innovative Führungsangebote vor. Der Erfolg war überwältigend. In nur zwei Jahren hat sich die Anzahl der Kinder im Vorschulalter, die das Museum besucht haben, verzehnfacht.

↑
Praxis in Naturkunde auf hoher See: „Settimana azzurra“

Lehrfahrt auf See

Im Rahmen der *„Settimana azzurra“* können Oberschüler aus Südtirol an einer siebentägigen Segelfahrt durch die Insellandschaft vor der toskanischen Küste teilnehmen. Dieses ungewöhnliche Angebot wird von der Landesabteilung für die italienische Schule, dem italienischen Hauptschulamt, dem Landwirtschaftsministerium und der Verwaltung der italienischen Hafenmeistereien gefördert. Während des Segelturns belegen die Schüler Lehrveranstaltungen in den Fächern Physik, Geschichte und Meeresbiologie. Natürlich gehört auch ein Segelkurs zu diesem fächerübergreifenden Unterrichtspaket. 2004 fuhren 150 Schüler aus sieben Schulen zur *„Settimana azzurra“*. Vier Mitarbeiter des Naturkundemuseums verstärkten das Lehrerkollegium auf See. Über diese Lehrfahrt berichteten die TV-Sender RAI 1 und Canale 5 sowie verschiedene Lokalsender.

Virtuelle Spaziergänge

Museen nutzen viele moderne Vermittlungsverfahren. Gemeinsam mit dem Amt für Audiovisuelle Medien hat das Museum zwei Lehrfilme zum Thema Geologie produziert. In einem Film geht es um die Entstehung von Erdpyramiden. Diese Produktion richtet sich an Grund und Mittelschüler. Der zweite Film *„Das Rosengartenriff - Zur Entstehung der Dolomiten“* für Mittel- und Oberschüler wurde 2004 von der Comenius-Gesellschaft in Berlin mit einem Gütesiegel ausgezeichnet und ist auch in italienischer Sprache erhältlich. Alle Filme stehen als DVD oder Video-Kassette zur Verfügung und werden im Museumsshop verkauft.

5.1/ Lehrerfortbildung

Datum/ReferentIn/Titel der Fortbildung (Anzahl BesucherInnen)

DEUTSCHSPRACHIGE LEHRERFORTBILDUNGEN

21.8.04 /
Petra Kranebitter /
Die Vielfalt der heimischen Gliedertiere (15)

4.10.04 /
Silvia Hoffer /
Vermittlungsangebote im Naturmuseum (10)

21.4.04 /
Petra Mair
Einheimische Bäume und Sträucher erkennen (16)

28.4.04 /
Petra Mair /
Einheimische Bäume und Sträucher erkennen (16)

18.10.04 /
Massimo Morpurgo /
Ein Aquarium einrichten und es betreuen (12)

11.11.04 /
Benno Baumgarten
Die Steinwelt Südtirol (12)

24.11.04 /
Regine Zebe
Lebenswelten Südtirols (15)

ITALIENISCHSPRACHIGE LEHRERFORTBILDUNGEN

22.4.04 /
Francesco Rigobello /
Impariamo a classificare le piante (19)

29.4.04 /
Francesco Rigobello /
Stereomicroscopi (17)

4.5.04 /
Massimo Morpurgo /
La fauna d'acqua dolce (13)

11.5.04 /
Massimo Morpurgo /
La fauna d'acqua dolce, escursione ad Aquaprad (12)

13.5.04 /
Francesco Rigobello /
Alberi e abusti dell'Alto Adige I (23)

20.5.04 /
Francesco Rigobello /
Alberi e abusti dell'Alto Adige I (23)

23.9.04 /
Francesco Rigobello /
Alberi e abusti dell'Alto Adige II (13)

30.9.04 /
Francesco Rigobello /
Alberi e abusti dell'Alto Adige II (13)

1.10.04 /
Gudrun Sulzenbacher +
Elfi Fritsche /
Viaggio nella geologia delle Alpi (17)

5.10.04 /
Giulia Rasola /
L'offerta didattica del Museo (15)

18.10.04 /
Giulia Rasola /
Mostra temporanea „In Volo" (6)

28.10.04 /
Giulia Rasola /
Mostra temporanea „In Volo" (19)

ANDERE FORTBILDUNGEN

4.2.04 /
Benno Baumgarten /
Die wichtigsten Gesteine bestimmen I (15)

11.2.04 /
Benno Baumgarten /
Die wichtigsten Gesteine bestimmen II (15)

18.2.04 /
Benno Baumgarten /
Die wichtigsten Gesteine bestimmen III (15)

2.3.04 /
Silvia Hoffer /
Naturvermittlung im Naturmuseum (10)

8.4.04 /
Osvaldo Negra,
Maurizio Azzolini /
Birdwatching I (35)

15.4.04 /
Osvaldo Negra,
Maurizio Azzolini /
Birdwatching II (36)

22.4.04 /
Osvaldo Negra,
Maurizio Azzolini /
Birdwatching III (33)

29.4.04 /
Osvaldo Negra,
Maurizio Azzolini /
Birdwatching IV (34)

13.5.04 /
Thomas Wilhalm /
Einführung in die Natura 2000-Gebiete Südtirols (10)

19.5.04 /
Benno Baumgarten /
Die wichtigsten Gesteine bestimmen I (13)

24.5.04 /
Benno Baumgarten /
Die wichtigsten Gesteine bestimmen II (16)

26.5.04 /
Benno Baumgarten /
Die wichtigsten Gesteine bestimmen III (15)

13.9.04 /
Benno Baumgarten /
Gletscherwanderung im Ortlergebiet (12)

#6
Öffentlichkeitsarbeit

Museum:November 2004

Seit 2002 organisiert das Naturmuseum zusammen mit dem Südtiroler Archäologiemuseum alljährlich im Monat November eine Reihe von besonderen Veranstaltungen unter dem Label *„Museum:November“,* um in diesem traditionell besucherschwächsten Monat die Attraktivität der Museen zu steigern. Dieser Aktion schlossen sich inzwischen auch andere Museen an. Im Jahr 2004 waren es das Merkantilmuseum, das Museion und Schloss Runkelstein. Der Museumsnovember bot unter anderem Kabarett, Kinderprogramme, eine Jazz-Matinee, ein Kräuteressen und „Mathematische Experimente“. Die größte Attraktion war zweifelsohne die *„Lange Nacht der Museen“* am 26.11., in der im Naturmuseum 2.200 BesucherInnen gezählt wurden. Dank der Veranstaltung wurde der November 2004 zum besucherstärksten Monat des Jahres.

Highlight Artenvielfalt

Die regelmäßige Berichterstattung in den Medien ist für ein Museum natürlich von großer Bedeutung. Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen berichteten 2004 ausführlich über das Naturmuseum. Die meisten der 250 Presseberichte und Meldungen erschienen in den lokalen Printmedien. Die einzelnen Artikel befassten sich sowohl mit wissenschaftlichen Projekten als auch mit den einzelnen Veranstaltungen. Highlight in der ausländischen Presse war zweifelsohne der *„Geo-Tag der Artenvielfalt“* mit Schwerpunkt Südtirol. Neben den Printmedien haben auch die lokalen Radio- und Fernsehstationen regelmäßig Berichte über das Museum ausgestrahlt. Im Mittelpunkt der Radio- und TV-Berichterstattung standen die Kudrna-Sammlung, das Interreg-Projekt *„Feldermausschutz im Alpen-Adria-Raum“,* der *„Tag der Artenvielfalt“,* die diversen Sonderausstellungen und der *„Museum:November“.*

PRESSEKONFERENZEN
(Anzahl der TeilnehmerInnen)

12.2.04
Vorstellung des Films „Das Rosengarten-Riff“
(45)

17.2.04
Präsentation der Bilanz des Jahres 2003
(25)

4.3.04
Vorstellung der Restauration der Herbarbelege des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Innsbruck
(15)

13.5.04
Vorstellung des Buches „Das Pollenbild der Südtiroler Honige“
(50)

21.7.04
Vorstellung des Buches „Die Tagfalter Südtirols“
(30)

30.9.04
Vorstellung der Zeitschrift „Geo.Alp“
(21)

26.10.04
Vorstellung von „Museum:November“
(20)

←
Großzügige Geldgeber: die Stiftung Südtiroler Sparkasse. Im Naturmuseum wurde die finanzielle Förderung zur Restaurierung der Hochwasser-geschädigten Herbarbelege des Ferdinandeums der Presse vorgestellt. Roland Dellagiacoma und Gerhard Brandstätter von der Stiftung Südtiroler Sparkasse begutachten die Arbeit des Präparators.

Die Presse im Museum

2004 fanden im Naturmuseum sieben Pressekonferenzen statt. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit veröffentlichte 36 Pressemitteilungen, 67 Ankündigungen von Veranstaltungen und fünf PR-Artikel. Wöchentlich werden etwa zwei Journalistenanfragen bearbeitet. Zwei weitere Anfragen kommen jede Woche von interessierten Naturforschern, Lehrern, Schülern, Dozenten oder Organisationen und Verbänden.

Homepage

Eine Internet-Seite muss ständig nachgebessert werden, um auch technisch den neuen Anforderungen gewachsen zu sein. Da während der letzen Jahren die Zugriffe auf die Homepage des Museum ständig zugenommen haben, wurde Ende 2004 für die Domains **www.naturmuseum.it** und **www.museonatura.it** mit der Entwicklung einer neuen Homepage begonnen. Diese soll dem Museumspersonal die Aktualisierung erleichtern und den Nutzern den Zugang zu aktuellen Informationen wesentlich verbessern.

#7
Verwaltung

Neuordnung der Museumslandschaft

Die Reorganisation der Südtiroler Landesmuseen wirkte sich 2004 maßgeblich auf die Arbeit der Verwaltungsebene aus. Am 22.9.2003 hatte die Landesregierung die Körperschaft „Südtiroler Landesmuseen“ mit Sitz in Frangart gegründet. Diese verwaltet inzwischen acht Landesmuseen (Naturmuseum, Archäologiemuseum, Volkskundemuseum, Landesmuseum für Tourismus (Touriseum), Ladinisches Museum, Weinmuseum, Jagd- und Fischereimuseum, Bergbaumuseum Ridnaun/Prettau). Da das Naturmuseum im Zeitraum 1999-2003 mit dem Südtiroler Archäologiemuseum die inzwischen aufgelöste Körperschaft „Archäologie- und Naturmuseum Südtirol“ bildete, war das Budget des Naturmuseums auch 2004 mit dem Haushalt des Archäologiemuseums verknüpft. Durch die Überführung des Museums in die Körperschaft „Südtiroler Landesmuseen“ fielen Teile der Finanzverwaltung bereits in die Zuständigkeit des neuen Museumspools. In einer Übergangszeit wurden die Landesmuseen vom Kommissar und ehemaligen Direktor des Volkskundemuseums, Hans Grießmair, koordiniert. Am 10.5.2004 nominierte die Landesregierung den Verwaltungsrat und dessen Präsidenten, Bruno Hosp. Im Verlauf der Verwaltungsratssitzung am 7.6.2004 wurden Heinrich Huber und Fulvio Giorgi als Vizepräsidenten ernannt, sowie Othmar Parteli als Koordinator der „Südtiroler Landesmuseen“ eingesetzt und ab 1.8.2004 mit dem Aufbau der Verwaltungsstruktur beauftragt. Am 13.10.2004 fand die konstituierende Sitzung des neuen Fachbeirats des Naturmuseums statt, auf der Univ.-Prof. Roland Psenner zum Präsidenten und Frau Michela Munari zur Vizepräsidentin gewählt wurden. Im Dezember 2004 hat der ehemalige Koordinator des Naturmuseums, Vito Zingerle, die Stelle als Direktor angenommen.

Statut und Leitbild des Museums

Mit Beschluss der Landesregierung vom 22.9.2003 wurde das seit 1999 bestehende Statut des „Archäologie- und Naturmuseums“ widerrufen und ein neues Statut genehmigt. Demnach können die Aufgaben des Naturmuseums folgendermaßen zusammengefasst werden: Sammeln, Ordnen, Erforschen, Konservieren und Ausstellen von Gegenständen und Materialien; die Erforschung der Natur des Landes Südtirol; die Vermittlung der Kenntnisse zur Natur des Landes; die Verbreitung des Wissens in Zusammenarbeit mit Schulen und anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen; die Durchführung, Förderung und Veröffentlichung von Studien und Forschungsarbeiten; Zusammenarbeit mit Institutionen im Bereich Forschung und der Sammlungen; Führung von Bibliothek und Archiv; Organisation von Ausstellungen, Tagungen und Vorträgen. Vom Herbst 2003 bis Frühjahr 2004 wurde intensiv an der Überarbeitung des Museumsleitbildes gearbeitet. Die Gründung der neuen Körperschaft „Südtiroler Landesmuseen“ machte eine deutliche Positionierung des Hauses in der Südtiroler Museumslandschaft und die Anpassung des ersten Leitbilds aus dem Jahr 1999 unerlässlich. Auch interne Entwicklungen wie die Übernahme neuer Betätigungsfelder erforderten eine grundlegende Debatte über Inhalte und Ziele des Museums. Am neuen Leitbild arbeitete eine Kerngruppe aus dem Naturmuseum mit Unterstützung von zwei externen Beraterinnen (Frau Petra Paolazzi und Frau Edith Schwaiger). Das Leitbild enthält grundsätzliche Überlegungen zum kulturellen Auftrag des Museums unter Berücksichtigung des neuen Statuts, ein Mission Statement, Angaben zu Zielgruppen, sowie zu allen wichtigen Betätigungsfeldern in den Bereichen Forschung und Sammlung (Erdwissenschaften, Botanik, Zoologie, Datenbank, Museologie, Bibliothek/Bibliographie), zu Ausstellen und Vermitteln (Sonderausstellungen, Vermittelungsangebote, Veranstaltungen) sowie Kommunikation.

7.1/ Gremien

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Körperschaft „Südtiroler Landesmuseen“ wird von der Landesregierung ernannt. Unter anderem genehmigt er die Grundausrichtung der Körperschaft, die Finanzplanung und die Tätigkeitsprogramme der einzelnen Museen. Dem Verwaltungsrat gehören Bruno Hosp (Präsident), Heinrich Huber (Vizepräsident), Fulvio Giorgi (Vizepräsident), Hans Grießmair, Ilse Thuile, Günther Überbacher, Heinrich Auckenthaler und Barbara Bottacin an.

Kollegium der Rechnungsprüfer

Das Kollegium der Rechnungsprüfer kontrolliert laut Statut die Verwaltungstätigkeit der Körperschaft. Es wurde von der Landesregierung am 10.5.2005 eingesetzt. Die Mitglieder sind Renata Battisti, Renate Holzeisen und Vittorio da Col sowie Eros Magnago und Heinrich Röd (Ersatzmitglieder).

Der wissenschaftliche Beirat

Laut Statut verfügt jedes Museum über einen wissenschaftlichen Beirat, der das wissenschaftliche Konzept und die Jahresprogramme beurteilt, Stellungnahmen zu Projekten und Publikationen abgibt und das Museum in wissenschaftlichen Fragen berät. Der Fachbeirat des Naturmuseums Südtirol setzt sich aus folgenden Fachleuten zusammen: Univ.-Prof. Roland Psenner (Präsident, Institut für Zoologie und Limnologie der Universität Innsbruck), Michela Munari (Vizepräsidentin, Hydrographisches Amt der Autonomen Provinz Bozen), Klaus Hellrigl (Brixen), Michele Lanzinger (Museo Tridentino di Scienze Naturali, Trient), Gerhard Tarmann (Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck), Vito Zingerle (Direktor des Naturmuseums).

Redaktion Gredleriana

Die Redaktion des vom Naturmuseum herausgegebenen Periodikums „Gredleriana“ hat die Aufgabe, die eingereichten Beiträge fachlich zu beurteilen und an anonyme Fachgutachter weiterzuleiten. Das Redaktionskomitee wurde am 27.10.2004 vom Fachbeirat eingesetzt und setzt sich aus folgenden Fachleuten zusammen: Heinrich Schatz (Schriftleiter, Institut für Zoologie und Limnologie der Universität Innsbruck), Claudio Chemini (Centro di Ecologia Alpina Monte Bondone, Trient), Univ. Prof. Harald Niklfeld (Institut für Botanik der Universität Wien), Univ. Prof. Konrad Thaler (Institut für Zoologie und Limnologie der Universität Innsbruck), Univ. Prof. Conradin Burga (Institut für Geographie der Universität Zürich-Irchel).

Redaktion Geo.Alp

Die Geo.Alp-Redaktion wurde gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Naturmuseum Südtirol und dem Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Innsbruck folgendermaßen besetzt Univ. Prof. Diethard Sanders (Schriftleiter, Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Innsbruck), Benno Baumgarten (Naturmuseum Südtirol), Univ. Prof. Rainer Brandner (Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Innsbruck), Volkmar Mair (Amt für Geologie und Baustoffprüfung der Autonomen Provinz Bozen).

↑ Im Statut nicht vorgesehen, aber trotzdem schön und lehrreich: Beim „privaten Betriebsausflug“ mit Freunden auf dem Peitler Kofel (v.l.n.r. Petra Kranebitter, Benno Baumgarten, Günter Kaufmann, Thomas Wilhalm, Evi Oberhuber und Vito Zingerle).

7.2/ Gebäudeverwaltung

Lager

Der Sitz des Naturmuseums in der Bozner Bindergasse platzt aus allen Nähten. 2003 und 2004 nutzen das Natur- und Archäologiemuseum ein vom Land Südtirol angemietetes Gebäude in Frangart als Lager für sperriges Gut. Weil noch kein Regalsystem eingebaut wurde, sind die Platzprobleme im Außendepot weiterhin akut. Das Museum war zudem bemüht, das Projekt zum Bau eines unterirdischen Depots auf der Ostseite des Naturmuseums (Andreas Hofer Straße) voranzutreiben. Ende 2004 lag ein von Architekt Ralf Dejaco erstelltes Einreichprojekt vor.

Sammlungsdepot

Um das Klima in den Kellerdepots des Museums zu verbessern, wurde im Herbst 2003 durch das Amt für Bauerhaltung in einem Teil der Kellerräume eine Ringbelüftung eingebaut. Damit konnte der Luftaustausch in den abgeschlossenen Bereichen verbessert und die Raumfeuchtigkeit an die erforderlichen Werte angenähert werden.

→ Der Sitz des Südtiroler Naturmuseums in der Bozner Bindergasse

7.3/ Personal

Stellenplan

Die Neuordnung der Landesmuseen betraf auch die Personalplanung des Naturmuseums. Der Koordinator Othmar Parteli, der Präsident Bruno Hosp und nicht zuletzt auch Landesrätin Sabina Kasslatter-Mur unternahmen große Anstrengungen, MitarbeiterInnen, die im Naturmuseum mit Jahresverträgen angestellt waren (2,75 Stellen), in den Stellenplan der Landesverwaltung aufzunehmen. Dies wurde Ende 2004 umgesetzt. Ebenso gelang es im Zuge der Reorganisation der Landesmuseen im Naturmuseum eine eigene Direktion einzuführen (seit 1999 wurde die Direktion mit dem Archäologiemuseum geteilt), was dem Museum mehr Handlungsspielraum und Autonomie gewährt. In der Zentrale der Landesmuseen wurden 2,5 Stellen im Bereich Sekretariat und Buchhaltung besetzt. Die Pressestelle des Archäologie- und Naturmuseums muss seit Herbst 2004 mit den anderen Landesmuseen geteilt werden. Die Personalsituation des Naturmuseums sah 2004 folgendermaßen aus: 9,5 Stellen entfielen auf die Landesverträge. 2,75 Stellen wurden mit befristeten Verträgen abgedeckt. 20 Stellen teilten sich freie MitarbeiterInnen (ProjektmitarbeiterInnen und FührerInnen), zwei weitere Stellen die SommerpraktikantInnen. Vier Stellen wurden mit dem Südtiroler Archäologiemuseum geteilt.
MitarbeiterInnen des Naturmuseums im Landesdienst waren im Jahr 2004: Benno Baumgarten (Konservator), Sabine Coser (Sekretariat), Silvia Hoffer (Vermittlung), Raffaele Luchin (Haustechnik), Massimo Morpurgo (Kurator Aquarien), Giulia Rasola (Vermittlung), Sabine Schwarz (Sekretariat), Laura Tagnin (Ersatz: Alexandra Perugini; Vermittlung), Renate Waldner (Amtsgeherin), Thomas Wilhalm (Konservator) und Vito Zingerle (Koordinator). Mit befristetem Vertrag angestellt waren: Sonia Cossarini (Kasse und Reservierung), Petra Kranebitter (Konservatorin) und Petra Mair (Wiss. Mitarbeiterin). Zusammen mit dem Archäologiemuseum: Luis Egger, Katharina Hersel, Silvia Psenner, Alex Susanna.

Mitgliedschaft in Gremien

Vito Zingerle: Mitglied des Verwaltungsrats der Nationalen Vereinigung Wissenschaftlicher Museen ANMS (Associazione Nazionale Musei Scientifici); Präsident des Fachbeirats des Ladinischen Museums; Mitglied des Fachausschusses Naturwissenschaften im Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; Mitglied im Vorstand der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft ÖEG. Benno Baumgarten: Mitglied des Redaktionskomitees der Fachzeitschrift „Geo. Alp“; Mitglied des Fachbeirates des Museo Civico di Predazzo. Thomas Wilhalm: Ersatzmitglied im Führungsausschuss des Naturparks “Schlern”.

#8 Referate und Kooperationen

Referate

16.1.04
„Verbreitung von Gefäßpflanzen in Südtirol: Arten der Bergstufe“,
im Naturmuseum Südtirol, T. Wilhalm

29.3.04
„Die Flora von Südtirol“, am Institut für Pharmakognosie der Universität Innsbruck, T. Wilhalm

16.4.04
„Verbreitung von Gefäßpflanzen in Südtirol: Arten niederer Lagen“,
im Naturmuseum Südtirol, T. Wilhalm

22.4.04
„Die Pflanzenvielfalt der mittleren Trias der Dolomiten – die Fossillagerstätte Kühwiesenkopf“, an der Universität Innsbruck, Geologisch- Paläontologisches Institut, im Rahmen des Geokolloquium, E. Kustatscher

21.5.-23.5.04
„Il giacimento anisico (Triassico Medio) di Monte Prà della Vacca/Kühwiesenkopf (Dolomiti di Braies).“, Präsentation im Rahmen der Giornate della Paleontologia in Bozen, Autoren: R. Posenato, E. Kustatscher, A. Tintori,
J. H. A. van Konijnenburg – van Cittert

22.5.04
“La Flora del giacimento Anisico (Triassico Medio) di Monte Prà della Vacca/Kühwiesenkopf (Dolomiti di Braies)”, im Naturmuseum Südtirol im Rahmen der Giornate della Paleontologia, E. Kustatscher

22.6.04
„Heuschrecken – Unbekannte Boten des Sommers“, im Naturmuseum Südtirol, P. Kranebitter, T. Wilhalm

9.7.04
„Flora and Vegetation of the Sesvenna mountains“, in der Fürstenburg Burgeis, gehalten im Rahmen der Tagung der Societé Entymologique des Lepidopterés, T. Wilhalm

9.9.04
„Aktuelle Bestandessituation des Meerfräubleins in Südtirol“, im Naturmuseum Südtirol, gehalten im Rahmen der Tagung „Botanische und zoologische Forschung in Südtirol“, T. Wilhalm

27.9.04
„Die Flora von Südtirol“, im Amt für Hydrologie der Aut. Prov. Bozen, gehalten im Rahmen des Seminar 30 der Abteilung 30, T. Wilhalm

8.11.04
„Die seltensten Pflanzen Südtirols“,
im Naturmuseum Südtirol, T. Wilhalm

12.11.-13.11.04
„The Flora of Kühwiesenkopf/Monte Prà della Vacca (Dolomites, N-Italy): An attempt to Reconstruct an Anisian (Middle Triassic) Palaeoenvironment“, Präsentation im Rahmen des European Plant Taphonomy Meeting in Leiden, Autoren: E. Kustatscher,J. H. A. van Konijnenburg-van Cittert.

15.11.04
„Anis-Floren vom Kühwiesenkopf/Monte Prà della Vacca in den nördlichen Dolomiten, Italien“, am Institut für Paläontologie der Universität Bonn, im Rahmen der Forschungsseminare der Arbeitsgruppe Paläobotanik, E. Kustatscher

Präsentation von Postern

15.-16.3.04
„Neophyten in der Tiroler Flora“, Poster präsentiert im Rahmen der Tagung „Invasive Neophyten: Theorie und Praxis“ an der ETH Zürich, Autoren: K. Pagitz und T. Wilhalm

21.-23.5.04
“La Flora Ladinica (Triassico Medio) delle Dolomiti: considerazioni paleoambientali e paleoclimatiche”, Poster präsentiert im Rahmen der Giornate della Paleontologia in Bozen, Autoren: E. Kustatscher, J. H. A. van Konijnenburg-van Cittert.

4.7.-6.7.04
“An enigmatic Anisian (lower Middle Triassic) pollen organ with in situ microspores from the Kühwiesenkopf in the Dolomites, Italy”, Poster präsentiert im Rahmen des XI International Palynological Congress in Granada, Autoren: E. Kustatscher, J. H. A.van Konijnenburg-van Cittert,
M. Wachtler.

4.7.-6.7.04
“Palynomorph analysis from the upper Anisian (Middle Triassic) of the Dolomites (Italy): new biostratigraphic and palaeoclimatic data”, Poster präsentiert im Rahmen des XI International Palynological Congress in Granada, Autoren: E. Kustatscher, G. Roghi, P. Mietto, R. Posenato

20.8.-28.8.04
“The impact of arid and humid fluctuations on the carbonate platform dynamics in the Triassic of the Dolomites”, Poster präsentiert im Rahmen des 32nd International Geological Congress in Florenz, Autoren: P. Gianolla, E. Kustatscher, R. Posenato, A. Riva, G. Roghi, R. Ruvinetti, M. Stefani.

20.8.-28.8.04
“The Anisian (Middle Triassic) Fossil-Lagerstätte of Monte Prà della Vacca/Kühwiesenkopf (Northern Dolomites, Italy)”, Poster präsentiert im Rahmen des 32nd International Geological Congress in Florenz, Autoren: R. Posenato, A. Fugagnoli, M. Gaetani, J. H. A. van Konijnenburg – van Cittert, E. Kustatscher, S. Renesto, A. Tintori, M. Wachtler.

20.8.-28.8.04
“The Anisian section of Kühwiesenkopf/Monte Prà della Vacca (Dolomites, N-Italy): an example for paleoclimatic and paleoenvironmental studies on high resolution scale”, Poster präsentiert im Rahmen des 32nd International Geological Congress in Florenz, Autoren: E. Kustatscher, J. H. A. van Konijnenburg-van Cittert.

12.11.-13.11.04
“The Ladinian Flora (Middle Triassic) of the Dolomites: Palaeoenvironmental and Palaeoclimatic Considerations”, Poster präsentiert im Rahmen des European Plant Taphonomy Meeting in Leiden, Autoren: E. Kustatscher, J. H. A. van Konijnenburg-van Cittert.

Teilnahme an Tagungen

22.2.04
Treffen der Floristischen Arbeitsgruppe Norditaliens in Vicenza, T. Wilhalm

15.-16.3.2004: „Invasive Neophyten: Theorie und Praxis“, an der ETH Zürich, T. Wilhalm

21.-23.5.04
“Giornate della Paleontologia” in Bozen, E. Kustatscher

4.7.-6.7.04
“XI International Palynological Congress”, Granada (E), E. Kustatscher.

20.8.-28.8.04
“32nd International Geological Congress”, Florenz, E. Kustatscher

3.-5.9.04
11. Österreichisches Botanikertreffen am Botanischen Institut der Universität Wien, T. Wilhalm

12.11.-13.11.04
“European Plant Taphonomy Meeting”, Leiden (NL), E. Kustatscher

13.3.04
Entomologische Fachtagung in der Zoologischen Staatssammlung München, V. Zingerle

20.3.04
„Colloquium der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft OEG“ an der Universität Wien, V. Zingerle

18.6.04
Paläontologische Tagung in Memoriam „Carmela Loriga-Broglio“ an der Universität Ferrara, V. Zingerle

Mit Kamera auf Orchideenpirsch: Viele Experten arbeiten ehrenamtlich für die Wissenschaft und liefern dem Museum viele wertvolle Daten. Im Bild Richard Lorenz und Walter Stockner.

Kooperationen – Erdwissenschafen

Zusammenarbeit mit den Universitäten Ferrara und Utrecht (Paläontologie) und der Universität Mailand (Archäometallurgie).

Zusammenarbeit mit dem Institut für Allgemeine Geologie der Universität München im Rahmen eines geochronologischen Projekts, das sich mit der Datierung von vulkanischen Einzelereignissen in den Bozner Quarzporphyren befasst.

Zusammenarbeit mit dem Deutschen Pädagogischen Institut bei der Lehrerfortbildung.

Zusammenarbeit mit dem Verband der Volkshochschulen Südtirols im Rahmen der Erwachsenenbildung.

Kooperationen – Botanik

Zusammenarbeit mit der Abteilung „Natur und Landschaft“ in Sachen Natura 2000: Fertigstellung des Handbuches *„Natura 2000-Lebensräume in Südtirol“* (Autoren: C. Lasen & T. Wilhalm).

Aktive Mitarbeit am regionalen Projekt *„Atlante delle Pteridofite dell'Italia nordorientale“* unter der Leitung von F. Martini (Trieste), E. Bona (Brescia) und F. Prosser (Rovereto). Die Ergebnisse werden in einem Verbreitungsatlas veröffentlicht: Bona I. (ed.), Martini F., Niklfeld H., Prosser F., 2005: Atlante corologicio delle pteridofite del NE-Italia. 96esima Pubblicazione del Museo Civico di Rovereto.

Aktive Mitarbeit an der nationalen Checkliste der Gefäßpflanzen Italiens. Seit dem Erscheinen der Flora d'Italia (Pignatti 1981) vor über 20 Jahren wurde zum ersten Mal wieder eine nationale Checkliste der Gefäßpflanzen Italiens in Angriff genommen (Koordination: A. Scoppola, Orvieto). Alle floristischen Koordinationsstellen, darunter auch das Naturmuseum Südtirol, wurden aufgerufen, sich durch Bereitstellung von lokalen Checklisten sowie von rezenten Daten aus der laufenden floristischen Kartierung und durch fachliche Beratung zu beteiligen.

Aktive Mitarbeit am nationalen Projekt *„Specie vegetali esotiche dell'Italia“* unter der Leitung von Prof. I. Camarda (Sassari) und L. Celesti (Rom). Hier geht es um die Erfassung florenfremder Arten auf gesamtstaatlicher Ebene und um die Beurteilung, welchen ökologischen und gesundheitlichen Schaden diese bewirken. Das Projekt ist nicht nur von botanischem sondern vor allem von wirtschaftlichem und hygienischem Interesse. Die Beteilung am Projekt erfolgt in ähnlicher Weise wie beim vorher Genannten.

Zusammenarbeit mit Prof. M. Fischer, Botanisches Institut der Universität Wien. Korrekturen und Ergänzung des Manuskripts der zweiten Auflage der „Exkursionsflora von Österreich“, die auch Südtirol mit einschließt.
Fachliche Hilfestellung bei folgenden Diplomarbeiten: „Studio floristico e fitosociologico delle cenosi ad Opuntia humifusa (Rarin.) Rafin (Cactaceae) del Nord-Est Italia“ (C. Marcato, Università di Padova); „Untersuchungen zu Verbreitungslücken und Vorkommen der Zirbelkiefer/Arve (Pinus cembra L.) in Südtirol, Italien (A. Nitsche, Friedrich-Schiller-Universität Jena); „Il genere Ephedra L. sul versante meridionale delle Alpi con particolare riferimento al settore orientale” (G. Coppari, Università di Padova).

Mitarbeit am Projekt *“IntraBioDiv – Tracking surrogates for intraspecifc biodiversity: towards efficient selection strategies for the conservation of natural genetic resources using comparative mapping and modelling approches”.* In Zusammenarbeit mit F. Martini (Univ. Triest) und P. Taberlet (Laboratoire d'Ecologie Alpine, Univ. Grenoble, France) wurden für das Projekt von je 30 ausgewählten Pflanzenarten nach vorgegebenen Kriterien Herbarbelege und Proben für genetische Untersuchungen gesammelt.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Klärung der Phylogenie von Festuca ovina s.str., durchgeführt von L. Ghatnekar an der Universität Lund, Schweden, wurde auf Anfrage Frischmaterial verschiedener alpiner Gräser gesammelt und zur Verfügung gestellt.

Fachliche Hilfestellung beim Projekt „Index der Lebensräume“, durchgeführt von der Abteilung *„Alpine Umwelt“* der Europäischen Akademie Bozen.

Kontinuierlicher und intensiver fachlicher Austausch mit folgenden Personen: Stefan Arndt (Institut für Sytematische Botanik, Universität Jena), Reinhard Beck (Esslingen), Enzo Bona (Brescia), Günter Gottschlich (Tübingen), Richard Lorenz (Weinheim), Harald Niklfeld (Botanisches Institut der Universität Wien), Konrad Pagitz (Botanisches Institut der Universität Innsbruck), Filippo Prosser (Museo Civico, Rovereto), Hildemar Scholz (Botanisches Museum, Berlin), Bruno Wallnöfer (Naturhistorisches Museum, Wien), Elke Zippel (Institut für Biologie der Freien Universität Berlin).

Kooperationen – Zoologie

Zusammenarbeit mit Paolo Paolucci zur Herausgabe des neuen Bandes der Reihe *„Fauna d'Italia: Insettivori, Roditori e Lagomorfi“.* Für die Klärung von taxononischen Fragestellungen wurden die sich in der Kleinsäugersammlung des Naturmuseums befindlichen Schädel der beiden Arten *Microtus arvalis* und *Microtus subterraneus* als Grundlage herangezogen.

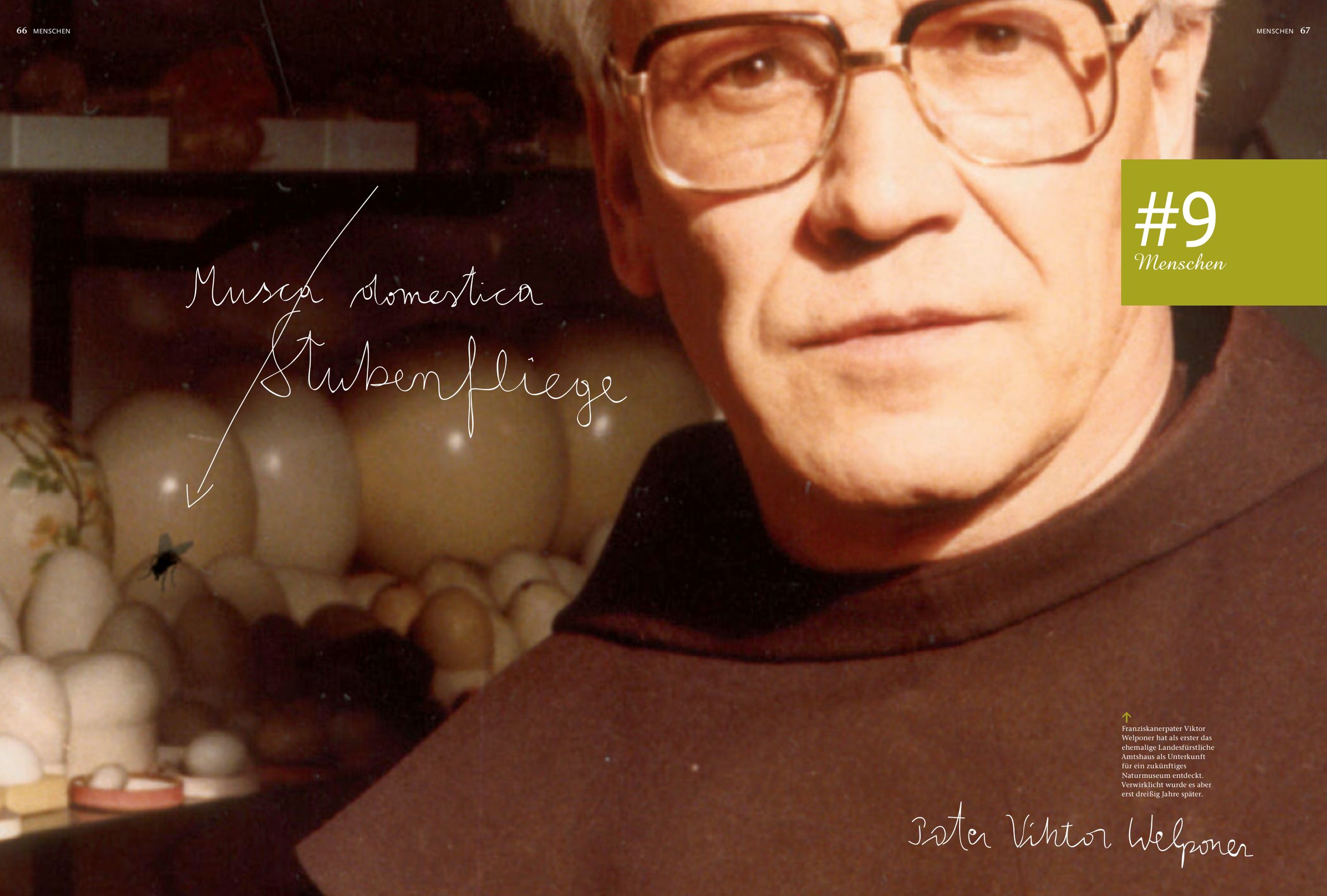
Zusammenarbeit mit dem Amt für Naturparke bei der Ausarbeitung von taxonomischen Referenzlisten

Bestimmungsarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Biologischen Landeslabor und der Laimburg

Zusammenarbeit mit dem Pädagogisches Institut bei der Lehrerfortbildung

Kontinuierlicher und fachlicher Austausch mit folgenden Personen: Christian Drescher (Meran), Florian Glaser (Innsbruck), Peter Huemer (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), Manfred Kahlen (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), Timotheus Kopf (Innsbruck), Eva Ladurner (Marling), Oskar Niederfriniger (Meran), Klaus Niederkofler (Aufhofen), Irene und Heinz Schatz (Institut für Zoologie und Limnologie der Universität Innsbruck), Karl-Heinz Steinberger (Innsbruck), Franziska Werth (Bozen).

Eine besondere Art der Zusammenarbeit besteht mit „Libella“. Der Verein wurde am 21. Mai 2004 in Bozen gegründet mit dem Ziel die Libellenfauna in Südtirol zu erfassen. Das Naturmuseum unterstützt die Libellengruppe in ihrer Anfangsphase durch den Ankauf eines Schlauchbootes und durch Beschaffung von Arbeitsmaterialien und Fachliteratur.



#9 Menschen

Musca domestica Stubenfliege

Franziskanerpater Viktor Welponer hat als erster das ehemalige Landesfürstliche Amtshaus als Unterkunft für ein zukünftiges Naturmuseum entdeckt. Verwirklicht wurde es aber erst dreißig Jahre später.

Pater Viktor Welponer

Ehrung

Im Rahmen der Tagung *„Zoologische und botanische Forschung in Südtirol"* **(9.–10.9.2004)** wurde Univ.-Prof. Harald Niklfeld, Universität Wien, für seine jahrzehntelangen Verdienste um die Erforschung der Flora von Südtirol geehrt.

Gedenken

Am 29.9.2004 verstarb Franziskaner Pater Viktor Welponer im Alter von 82 Jahren. Von ihm gingen bereits in den 60er Jahren wesentliche Impulse aus, die zur Einrichtung eines Naturmuseums in Südtirol geführt haben. Pater Viktor Welponer war der erste Verwaltungsratspräsident des Naturmuseums Südtirol.

Beiträger

In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Einzelpersonen und Institutionen dem Museum Mineralien, Fossilien, Herbarbelege, zoologische Präparate, museologische Sammlungsobjekte und museumspädagogische Materialien überbracht. Ihnen allen sei für die Mühe, den Weg ins Naturmuseum gefunden zu haben, herzlich gedankt:

→ Ohne Sammler kein Sammelgut! Zahlreiche Spender bereichern die Museumssammlungen durch ihre Funde und Schenkungen.

Erdwissenschaften

Christian Aspmair (Lana), Marco Avanzini (Trient), Leni Bachler (Sarntal), Reinhold Beck (Esslingen), Alois Blasbichler (Pfalzen), Sergio Boschele (Borgo), Peter Brack (Zürich), Theresia Breitenberger (Bozen), Helmuth Buratti (Bozen), Vincenzo Campedell (Agordo), Robert Donati (Bozen), Iris Ebi (München/Schwabhausen), Klaus Faller (Brixen), Paul Fischnaller (Teis), Alois Fischnaller (Sarntal), Kurt Folie (Meran), Franziskanergymnasium Bozen, Werner Fuchs (Bonn), Arthur Gartner (Sterzino), Anton Gartner (Sand in Taufers), Ernst Gasser (Bozen), Erich Gasser (Meran), Günter Grundmann (München), Benno Haack (Bozen), Josef Haller (Meran), Peter Hellweger (Uttenheim), Ernst Hofer (Marling), Pater Placidus Hungerbühler (Bozen), Walter Jung (München), Josef Kirchler (St. Johann/Ahrn), Arthur Kirchler (Ahrn), Friedrich Kirchler (Weißenbach), Gregor Kirchler (Weißenbach), Josef Klotz (Lana), Reinhard Kofler (Sarnthein), Hans Künig (St. Peter/Ahrntal), Karl Kußtatscher (Bozen), Fritz Ladurner (Bozen), Daniel Lorenz (Bozen), Erwin Lorenzetto (Klausen), Volkmar Mair (Gfrill), Florian Mair (Schenna), Emmy Malfèr (Bozen), Kurt Marcher (Sand in Taufers), Josef Marcher (Sand in Taufers), Florian Maurer (Bozen/Abu Dhabi), Ch. Medwed (Schwaz), Josef Mittermair (Lappach), Hermann Niederbrunner (Gais), Josef Niederkofler (Sarnthein), Gerhard Niedermayr (Wien), Helmut Nisters (Innsbruck), Hilde Oberhammer (Bozen), Franz Oberleiter (Gais), Erich Obrist (Kaltern), Josef Perwanger (Radein), Fabian Pfeifhofer (Enneberg), Mathias Pilz (Löbau/Sachsen), Reinhold Plaickner (Hofern), Adolf Plaickner (Hofern), Sebastian Plankensteiner (Pfalzen), Ernst Pobitzer (Meran), Hannah Pomella (Kurtatsch), Herwig Prinoth (St. Ulrich), Raiffeisenkasse Seis, Isidor Ralser (Pfalzen), Giovanni Ramus (Bozen), Reinhold Roncat (Ritten), Rico Rottonara (Stern), Gianni Saltarel (Mailand), Alfons Sanoll (Neumarkt), Hermann Schölzhorn (Ridnaun), Franz Schuster (Percha), Margit Schweigkofler (Bozen), Robert Seemann (Wien), Klaus Stedingk (Berlin/Halle), Gottfried Steinhauser (Prettau), Volkmar Stingl (Innsbruck), Gudrun Sulzenbacher (Deutschnofen), Stefan Töll (Algund), Stefan Trafojer (Bozen), Walter Ungerank (Zell am Ziller), Konrad Verant (Atzwang), Josef Volgger (Sand in Taufers), Michael Wachtler (Innichen), Helmut Wopfner (Köln), Klaus-Dieter Zerbe (Hecklingen), Siegmund Zihl (Sand in Taufers).

Botanik

Reinhold Beck (Esslingen), Biologiezentrum Linz, Rupert Düll (Bad Münstereifel), Günter Gottschlich (Tübingen), Susanne Hellrigl (Bozen), Norbert Hölzl (Andrian), Josef Kiem (Bozen), Friedrich Ladurner (Meran), Filippo Prosser (Rovereto), Edith Schneider-Fürchau (Morter), Staatssammlung München, Hanspeter Staffler (Andrian), Stockner Walter (Terlan), Wilhelm Tratter (St. Pankraz)

Zoologie

Marianna Burger (Ritten), Elda Chiocchi (Atzwang), Patrick Egger (Lana), Gemeinde Leifers, Lidia Graffonara (St. Martin in Thurn), Manfred Kahlen (Innsbruck), Karl Klotz (Bozen), Eva Ladurner (Marling), Petra Mair (Bozen), Franziska Müller (Meran), Günther Niederwanger (Bozen), Karin Oberrauch (Bozen), Ingrid Ortler (Bozen), Marco Quintavalla (Bozen), Edith Schneider-Fürchau (Morter), Werner Schwienbacher (Auer), Michael Springer (Bozen).

Museologie

Günther Grundmann (München), Benno Haack (Bozen), Bernd Hauser (Genf), Klaus Hellrigl (Brixen), Kurt Kußtatscher (Jenesien), Karl Kußtatscher (Bozen), Emmy Malfèr (Bozen), Maria Mutschlechner (Innsbruck), Rico Rottonara (Stern), Walter Ungerank (Innsbruck), May Zöllmer (Bozen).

Didaktik

Emma Girtler (Schalders), Ernst Hofer (Marling), Evelyn Kustatscher (Brixen), Herwig Prinoth (St. Ulrich).

Impressum

TEXTE: MITARBEITER DES NATURMUSEUMS SÜDTIROL
REDAKTION: BENNO BAUMGARTEN, THOMAS WILHALM, VITO ZINGERLE
LEKTORAT: KLAUS HARTIG
GESTALTUNG: GRUPPE GUT
DRUCK: FOTOLITO LONGO

ALLE RECHTE DES TEXTES UND DER BILDER SIND
BEIM NATURMUSEUM SÜDTIROL.
MAI 2006

FOTOS:
ARCHIV NATURMUSEUM, ARCHIV ABTEILUNG WASSERSCHUTZBAUTEN, ARCHIV GRUPPE GUT, BENNO BAUMGARTEN, GEORG KANTIOLER, PETRA KRANEBITTER, EVA LADURNER, MASSIMO MORPURGO, HANNS OBERRAUCH, AUGUSTIN OCHSENREITER, HUGO WASSERMANN, THOMAS WILHALM, VITO ZINGERLE

DER „JAHRESBERICHT DES NATURMUSEUMS SÜDTIROL 2004“ ERSCHEINT ALS BEILAGE DER ZEITSCHRIFT „GREDLERIANA“. GENEHMIGUNG DES GERICHT BOZEN NR. 25/2001 VOM 30. NOVEMBER 2001.
VERANTWORTLICHER DIREKTOR: VITO ZINGERLE. ISSN 1593-5205.

DIE „JAHRESBERICHTE DES NATURMUSEUMS SÜDTIROL“ ERSCHEINEN JÄHRLICH UND SIND ZU BEZIEHEN BEIM

NATURMUSEUM SÜDTIROL
BINDERGASSE 1, I-39100 BOZEN
TEL +39 0471 412 960,
WWW.NATURMUSEUM.IT
INFO@NATURMUSEUM.IT

NATURMUSEUM SÜDTIROL
MUSEO SCIENZE NATURALI ALTO ADIGE
MUSEUM NATÖRA SÜDTIROL

Südtiroler Landesmuseen
Musei provinciali altoatesini
Museums provinziai de Südtirol